



ZENTRALINSTITUT FÜR DIE
KASSENÄRZTLICHE VERSORGUNG
IN DEUTSCHLAND

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

Tabellarischer Trendreport für das Jahr 2020

Dr. Sandra Mangiapane
Linda Zhu
Jens Kretschmann
Thomas Czihal
Dr. Dominik von Stillfried

Berlin, 16.04.2021

Korrespondenz an:

Dr. Sandra Mangiapane, 030 4005 2450, smangiapane@zi.de

Zentralinstitut für die
kassenärztliche Versorgung in der
Bundesrepublik Deutschland
Rechtsfähige Stiftung

Salzufer 8
10587 Berlin
Tel. +49 30 4005 2450
Fax +49 30 4005 2490
zi@zi.de
www.zi.de

Vorstandsvorsitzender:
Dr. Dominik Graf von Stillfried
Stv. Vorstandsvorsitzender:
Thomas Czihal

Vorsitzende des Kuratoriums:
Dr. med. Annette Rommel
Stv. Vorsitzender des Kuratoriums:
Mark Barjenbruch

Danksagung

Wir danken den Kassenärztlichen Vereinigungen für die kurzfristige Bereitstellung der Auswertungsergebnisse aus den Frühinformationen der Honorarabrechnung. Unser besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen aus der KV Bayerns und der KV Brandenburg für die Unterstützung bei der Konzeption der Analyse.

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	4
2	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	9
3	TABELLARISCHE UND GRAFISCHE DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE	15
3.1	Coronaspezifische Abrechnungsziffern	15
3.2	Versicherten- und Grundpauschalen	17
3.3	Versorgungsbereiche	23
3.4	Spezifische Leistungsbereiche	25
3.4.1	Früherkennung	25
3.4.2	DMP-Schulungen	27
3.4.3	Ambulantes Operieren	29
3.4.4	Bildgebung	31
3.4.5	Psychotherapie	33
3.4.6	Notfall und Besuche	35
3.4.7	Dialyse.....	39
3.4.8	Versorgung onkologischer Patienten	41
3.4.9	Schwangerenbetreuung	43
3.4.10	Substitution	45
3.4.11	Pneumokokken- und Influenza-Impfungen.....	47
3.5	Behandlungsfälle ohne persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt	49
3.5.1	Telefonische Beratung.....	49
3.5.2	Videosprechstunde.....	52
3.6	Abrechnende Ärzte	55
3.6.1	Grund- und Versichertenpauschalen.....	55
3.6.2	Versorgungsbereiche.....	59
4	TABELLENVERZEICHNIS	61
5	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	64

1 Einleitung

Der vorliegende Jahresreport knüpft an die Ergebnisse des bereits veröffentlichten Reports zur Entwicklung bis zum 3. Quartal 2020 an und analysiert, wie sich das Leistungsgeschehen im Zuge der erneuten Kontaktbeschränkungen im Laufe des 4. Quartals weiterentwickelt hat.

Die COVID-19-Pandemie hat erhebliche Effekte auf die vertragsärztliche Versorgung, die sich insbesondere im Kontext von Maßnahmen zu Kontaktbeschränkungen zeigen. Die wichtigsten Interventionen sind dazu im Folgenden chronologisch aufgeführt.

- Ab 16.3.2020: Schulschließungen
- Ab 20.3.2020: Vorgabe weiterer Kontakt- und Mobilitätsbeschränkungen, darunter auch Schließungen von Geschäften, Kultureinrichtungen etc.
- Ab 20.4.2020: schrittweise Öffnung von Geschäften, Kultureinrichtungen etc.
- Ab 4.5.2020: Öffnung von Schulen
- Bis 29.6.2020: Gültigkeit der bundesweiten Empfehlung zur Kontaktbeschränkung
- 29.9.2020: Reaktion auf wieder steigende Corona-Infektionszahlen: u. a. Appell, die allgemeinen Abstands- und Hygienemaßnahmen wieder konsequent zu beachten, Fortentwicklung der „Hot-spot-Strategie“ und Appell an Risikogruppen, sich gegen Influenza impfen zu lassen
- Ab 2.11.2020: Erneute Kontaktbeschränkungen („Lock-down light“), weitgehende Beschränkungen des öffentlichen Lebens vor allem im kulturellen, freizeitgestaltenden und touristischen Bereich
- Ab 16.12.2020: Erneute Schulschließungen, Schließung von Geschäften und Friseurbetrieben

Datengrundlage

Für den Trendreport wurden dem Zi von 16 der 17 Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen, ohne Bremen) Frühinformationen aus den Abrechnungsdaten des 1. und 2. Quartals 2020 sowie aggregierte Informationen aus den Abrechnungsdaten des 1. und 2. Quartals 2019 übermittelt. Für das 3. und 4. Quartal wurden von 15 KVen (ohne Bremen und Mecklenburg-Vorpommern) Frühinformationen aus den Abrechnungsdaten 2020 bzw. aggregierte Informationen aus den Abrechnungsdaten des Jahres 2019 zur Verfügung gestellt. Die Daten wurden auf die Frage hin ausgewertet, wie sich die Fallzahlen und die Anzahl abrechnender Ärzte sowie die Häufigkeiten bestimmter Leistungskategorien im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr verändert haben. Da die Daten in aggregierter Form zur Verfügung gestellt wurden, konnten keine längsschnittlichen Analysen des Behandlungsgeschehens auf Patientenebene vorgenommen werden. Es wurden nur Fälle von Praxen eingeschlossen, die sowohl im jeweils betrachteten Quartal des Jahres 2020 als auch des Jahres 2019 Leistungen abgerechnet haben. Die Leistungskategorien wurden so ausgewählt, dass

- allgemeine persönliche Arzt-Patienten-Kontakte (Versicherten- und Grundpauschalen),
- als verschiebbar eingestufte Leistungen (z. B. Früherkennungsleistungen),
- als nicht verschiebbar eingestufte Leistungen (z. B. Dialyse),
- mittelbare Arzt-Patientenkontakte (telefonische Beratung) und
- telemedizinische Leistungen (Videosprechstunde)

enthalten waren.

Tabelle 1: Betrachtete Leistungskategorien

Gruppe	Kategorie	GOP
Ambulantes Operieren	Ambulantes Operieren	Abschnitt 31.2 EBM
Bildgebung	Bildgebung	Kapitel 34 EBM
Bildgebung	Ultraschall	Kapitel 33 EBM
Coronaspezifische Abrechnungsziffern	Kennzeichnung für Corona-Verdacht	88240
Coronaspezifische Abrechnungsziffern	SARS-CoV2-PCR-Test	32816
Coronaspezifische Abrechnungsziffern	Abstrich, Beratung (nach Warnung durch Corona-Warn-App (bis 30.9.2020))	02402
Coronaspezifische Abrechnungsziffern	Zuschlag zur 02402	02403
Coronaspezifische Abrechnungsziffern	Nukleinsäurenachweis SARS-CoV2 aufgrund Warnung durch Corona-Warn-App	32811
Coronaspezifische Abrechnungsziffern	SARS-CoV2-Antigentest	32779
Dialyse	Hämodialyse	40815, 40818, 40823, 40824,
Dialyse	Peritonealdialyse	40816, 40817, 40819, 40825, 40826 oder 40827
DMP	DMP-Schulungen	regionale Ziffern
Früherkennung	Früherkennung Kinder	01712, 01713, 01714, 01715, 01716, 01717, 01718, 01719, 01720 oder 01723
Früherkennung	Früherkennungskoloskopie	01741
Früherkennung	Hautkrebsscreening	01745 oder 01746
Früherkennung	Mammographie-Screening	01750
Impfen	Influenza-Impfungen	regionale Ziffern
Impfen	Pneumokokken-Impfungen	regionale Ziffern
Impfen	Sonstige Impfungen (nicht Influenza oder Pneumokokken)	regionale Ziffern
Labor	Allgemeinlabor	Abschnitt 32.2 EBM
Labor	Speziallabor	Abschnitt 32.3 EBM (ohne 32816)
Notfall, Besuche, Bereitschaft	Ärztliche Besuch im organisierten Notdienst	01418
Notfall, Besuche, Bereitschaft	Ärztliche Besuche	01410, 01411, 01412, 01415 oder 01418
Notfall, Besuche, Bereitschaft	Ärztliche Mitbesuche	01413
Notfall, Besuche, Bereitschaft	Notfall	01205, 01207, 01210, 01212, 01214, 01216 oder 01218

Gruppe	Kategorie	GOP
Onkologie	Versorgung onkologischer Patienten	86510, 86512, 86514, 86516, 86518, 86520 oder regionale Ziffern
Psychotherapie	Einzeltherapien	Abschnitt 35.2.1 EBM
Psychotherapie	Gruppentherapien	Abschnitt 35.2.2 EBM
Schwangerenbetreuung	Betreuung einer Schwangeren	01770
Substitution	Substitution	Abschnitt 1.8 EBM
Telefon	Bereitschaftspauschale – ausschließlich telefonische Beratung	01435
Telefon	Zuschlag telefon. Beratung 1	01433
Telefon	Zuschlag telefon. Beratung 2	01434
Video	Videosprechstunde	01450
Video	AU-Versand nach Videokontakt 1	40128
Video	AU-Versand nach Videokontakt 2	40129

Quelle: eigene Darstellung

Vergleichszeiträume

Da die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie Mitte März 2020 begannen, war es zunächst erforderlich, den Vergleich im Monat März wochenweise vorzunehmen. Ausgehend vom 31.3. wurden dafür die in Tabelle 2 aufgeführten Vergleichszeiträume definiert. Für den Vergleich der Zeiträume im Jahr 2019 und 2020 ist zu berücksichtigen, dass die Karnevalstage im Jahr 2019 in den Vergleichszeitraum 4.3. bis 10.3. und im Jahr 2020 in den Vergleichszeitraum 1.1. bis 3.3. fielen. Ebenfalls im Zeitraum 4.3. bis 10.3. lagen in 2020 darüber hinaus anders als im Vorjahr die bayerischen Winterferien, sodass dadurch für diese Woche in 2020 auf einem niedrigeren Vergleichswert aufgesetzt wird und somit allein aus methodischen Gründen in dieser Zeitspanne ein Anstieg der Leistungen im Vergleich zum Vorjahr entstehen kann. Ein weiterer Unterschied in den Vergleichszeiträumen betrifft die Osterferien in Niedersachsen. Diese begannen im Jahr 2020 bereits am 30.3., sodass zwei Tage im Zeitraum t4 im Gegensatz zum Vorjahr davon betroffen waren. Alle übrigen Ferienzeiträume und Feiertage verteilten sich in den beiden Jahren im Zeitraum 1.1. bis 31.3. in gleicher Weise über die Vergleichszeiträume. Anders stellte sich die Situation für das 2., 3. und 4. Quartal dar. Da die in das 2. Quartal fallenden Feiertage (Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam) in 2020 im Vergleich zu 2019 jeweils um neun Tage verschoben waren, dadurch Oster- und Pfingstferien in unterschiedliche Wochen fielen und zudem die Sommer- und Herbstferien in den beiden betrachteten Jahren in einigen Bundesländern unterschiedlich datiert waren, war eine Betrachtung nach Wochen im 2., 3. und 4. Quartal methodisch nicht sinnvoll. Es wurden daher für diese drei Quartale Intervalle à vier bzw. fünf Wochen gebildet (Tabelle 2). Trotz dieser Intervallbildung war es nicht vollständig möglich, eine Gleichverteilung der Anzahl an Arbeits-, Feier- und Ferientagen zu erreichen.

Tabelle 2: Vergleichszeiträume

	Zeitspanne
t0	1.1.-3.3.
t1	4.3.-10.3.
t2	11.3.-17.3.
t3	18.3.-24.3.
t4	25.3.-31.3.
t5	1.4.-28.4.
t6	29.4.-26.5.
t7	27.5.-30.6.
t8	1.7.-28.7.
t9	29.7.-25.8.
t10	26.8.-30.9.
t11	1.10.-4.11.
t12	5.11.-2.12.
t13	3.12.-31.12.

Quelle: eigene Darstellung

2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Auf Grundlage der Frühinformationen aus den Abrechnungsdaten von 15 bzw. 16 KVen ist über alle Leistungsbereiche hinweg zu erkennen, dass sich die **Inanspruchnahme vertragsärztlicher und vertragspsychotherapeutischer Leistungen stark abhängig von den Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung** entwickelt.

So geht die Inanspruchnahme mit Beginn der COVID-19-Krise Anfang März 2020 deutlich zurück und normalisiert sich erst wieder ab Ende Mai. Je nach Leistungsbereich sind dabei im Juni unterschiedlich stark ausgeprägte Nachholeffekte¹ im Sinne von Fallzahlzuwächsen zu beobachten. Diese setzen sich im 3. Quartal 2020 allerdings nicht fort. So sind erneut Fallzahlrückgänge im Vergleich zum Vorjahr oder lediglich eine Annäherung an das Vorjahresniveau zu erkennen.

Zu Beginn des 4. Quartals übersteigen die Fallzahlen in den meisten Leistungsbereichen zunächst die Vorjahreswerte. Einhergehend mit der Verschärfung der Kontaktbeschränkungen kommt es dann aber **ab Anfang November erneut zu einem deutlichen Rückgang der Inanspruchnahme vertragsärztlicher und vertragspsychotherapeutischer Leistungen**.

Fachgruppen und Versorgungsbereiche

Entsprechend der Vorgaben der Kontaktbeschränkungen sinken die persönlichen Arzt-Patienten-Kontakte und damit die Anzahl an Behandlungsfällen im Verlauf des Monats März über alle Fachgruppen hinweg deutlich. Im April und Mai ist daraufhin eine langsame Erholung der Versorgung zu erkennen, die Fallzahlen bleiben aber durchweg klar unter denen des Vorjahreszeitraumes. Ab Ende Mai ist dann über alle Fachgruppen hinweg eine Normalisierung der Versorgung zu erkennen. So liegt die Gesamtfallzahl im Zeitraum vom 27.5. bis 30.6.2020 (t7) mit 2,6 % leicht über der Fallzahl des Vorjahreszeitraumes. Je nach Fachgruppe sind dabei in dieser Zeit unterschiedlich stark ausgeprägte Nachholeffekte¹ bei Behandlungsfällen mit persönlichem Arzt-Patienten-Kontakt zu erkennen (jeweils +10 % bei Hausärzten und Fachärzten, 16 % bei den Kinderärzten und 23 % bei den Psychotherapeuten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum). Dieser Aufwärtstrend setzt sich allerdings ab Juli 2020 nicht weiter fort. So liegt die **Gesamtfallzahl im 3. Quartal geringfügig unter dem Vorjahreswert** (-1,3 % (t8), -0,2 % (t9), +0,7 % (t10)). Dabei ist über nahezu alle Fachgruppen hinweg zu erkennen, dass die Fälle mit persönlichem Arzt-Patienten-Kontakt wieder unter das Vorjahresniveau fallen bzw. sich diesem annähern.

Mit Beginn des 4. Quartals steigen die Gesamtfallzahlen zunächst gegenüber dem Vorjahr leicht an (+6,3 %) und **sinken ab Anfang November wieder unter die Vorjahreswerte** (-4,5 % (t12), -3 % (t13)). Bezogen auf die Versorgungsbereiche sind dabei die stärksten Fallzahlrückgänge bei **Kinderärzten** (-15,5 % (t12), -16,7 % (t13)) und bei **psychotherapeutisch tätigen Ärzten** (-12,1 % (t12), -14,1 % (t13)) zu beobachten. Darüber hinaus **sinkt die Anzahl hausärztlicher Fälle mit persönlichem Arzt-Patienten-Kontakt** im Zeitraum vom 5.11. bis 2.12.2020 (t12) mit -13,2 % vorübergehend deutlich unter den

¹ Da die für die Analyse verwendeten Daten nicht auf der Ebene der Patienten vorlagen, konnte nicht analysiert werden, ob beobachtete Fallzahlanstiege tatsächlich durch nachgeholte Untersuchungen verursacht wurden oder ob es davon unabhängig zu einem grundsätzlichen Anstieg in der Leistungsanspruchnahme im jeweiligen Intervall in 2020 im Vergleich zum Vorjahr gekommen ist.

Vorjahreswert. Auch innerhalb der Gruppe der **Fachärzte** sind ab November erneut Fallzahlrückgänge zu erkennen. Am stärksten fallen diese bei den HNO-Ärzten (-14,9 % (t12), -15 % (t13)) und den Chirurgen (+12,5 % (t12), -12,4 % (t13)) sowie bei Fällen nach strahlentherapeutischer Behandlung (GOP 25214: -35,4 % (t12), -40,2 % (t13)) aus.

Deutliche Zuwächse gab es hingegen erwartungsgemäß bei laborärztlichen Fällen (GOP 12220: +11,3 % (t12), +22 % (t13)). Der bei den Nervenärzten (GOP 21213 bis 21215) ab dem 2. Quartal gegenüber dem Vorjahr zu beobachtende Fallzahlenanstieg ist weniger auf Effekte der Pandemie als vielmehr auf eine Abrechnungsänderung im EBM zurückzuführen. Ab dem 2. Quartal dürfen Ärzte, die sowohl Fachärzte für Neurologie als auch für Psychiatrie sind, bundesweit die Grundpauschalen 21213 bis 21215 abrechnen. Bis dahin mussten sie entweder die Grundpauschalen 16210 bis 16212 (im vorliegenden Trendreport der Marker für Neurologen) oder die Grundpauschalen 21210 bis 21212 (im vorliegenden Trendreport Marker für Psychiater) ansetzen. Dies hat zur Folge, dass die nervenärztlichen Fälle ab dem 2. Quartal überdurchschnittlich steigen und die neurologischen und psychiatrischen Fälle entsprechend sinken.

Früherkennung und DMP

Verschiebbare Leistungen, wie die Krankheitsfrüherkennung oder DMP-Schulungen gehören im 1. Quartal 2020 zu den Leistungsbereichen, die erwartungsgemäß besonders stark von dem Inanspruchnahmerückgang betroffen sind. So sinkt die Anzahl an Behandlungsfällen beim Mammographie-Screening in der letzten Märzwoche 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 82,6 %, beim Hautkrebsscreening um 69,9 %, bei der Früherkennungskoloskopie um 42,5 %, bei der Früherkennung von Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter um 23,3 % und bei DMP-Schulungen um 52,7 %. Auch im April und Mai liegen die Fallzahlen durchweg noch deutlich unter denen des Vorjahreszeitraumes. Erst ab Ende Mai normalisiert sich die Inanspruchnahme von Früherkennungsleistungen und DMP-Schulungen. Dabei sind bis Ende Juni unterschiedlich starke **Nachholeffekte**¹ zu beobachten (Mammographie-Screening +22,1 %, Früherkennungskoloskopie und Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern jeweils +13,7 %, DMP-Schulungen +6,3 % im Zeitraum 27.5. bis 30.6.2020 (t7) im Vergleich zum Vorjahr). Diese setzen sich **im 3. Quartal nicht weiter fort**. So liegen die Fallzahlen bei der Kinderfrüherkennung und dem Mammographie-Screening in der Zeit vom 26.8. bis 30.9.2020 (t10) mit +1 % bzw. +6 % nur leicht über den Vorjahreswerten. Bei der Früherkennungskoloskopie sinken sie in dieser Zeit sogar wieder um -1 % unter den Vorjahreswert. Bezogen auf das Hautkrebsscreening ist weder im 2. noch im 3. Quartal ein Anstieg bei den Fallzahlen zu beobachten. Die Anzahl an Behandlungsfällen bleibt hier auch ab Ende Mai noch unter denen des Vorjahres und sinkt sogar zum Ende des 3. Quartals noch weiter ab (-11,3 % im Zeitraum 27.5. bis 30.6.2020 (t7) und -15,4 % im Zeitraum vom 26.8. bis 30.9.2020 (t10) im Vergleich zum Vorjahr).

Mit Beginn des 4. Quartals steigen die Fallzahlen dann zwar erstmalig wieder an (+12 % (t11)). **Ab November sinken sie aber wieder unter die Vorjahreswerte** (-6,1 % (t12), -11,2 % (t13)). Auch bei den

¹ Da die für die Analyse verwendeten Daten nicht auf der Ebene der Patienten vorlagen, konnte nicht analysiert werden, ob beobachtete Fallzahlenanstiege tatsächlich durch nachgeholt Untersuchungen verursacht wurden oder ob es davon unabhängig zu einem grundsätzlichen Anstieg in der Leistungsanspruchnahme im jeweiligen Intervall in 2020 im Vergleich zum Vorjahr gekommen ist.

übrigen Früherkennungsuntersuchungen sind mit Beginn des 4. Quartals 2020 Fallzahlzuwächse gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu erkennen (t11: Mammographie-Screening +10,3 %, Kinderfrüherkennungsuntersuchungen +8,7 %, Früherkennungskoloskopie +6,7 %), die als **kurzzeitige Nachholeffekte**¹ interpretiert werden können. Während die Fallzahlen bei den Früherkennungskoloskopien **ab November wieder stärker absinken** (-6,3 % (t12), -10,2 % (t13)), fallen sie beim Mammographie-Screening und bei den Kinderfrüherkennungsuntersuchungen im weiteren Verlauf nur geringfügig unter die Vorquartalswerte bzw. nähern sich diesen an (Mammographie-Screening -2,2 % (t12), +1,2 % (t13); Kinderfrüherkennungsuntersuchungen -2,2 % (t12), +0,6 % (t13)). **Demgegenüber sinken die Fallzahlen bei den DMP-Schulungen über das gesamte 4. Quartal hinweg zunehmend ab** (-5,3 % (t11), -14,1 % (t12), -18,4 % (t13)).

Ambulantes Operieren, Bildgebung und Ultraschall

Ein ähnliches Bild zeigt sich beim ambulanten Operieren sowie bei der Bildgebung und bei der Inanspruchnahme von Ultraschalluntersuchungen. Während die Behandlungsfälle in der letzten Märzwoche (t4) deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum sinken (ambulantes Operieren -37,6 %, Bildgebung -39,6 %, Ultraschall -49,3 %) und im April und Mai bei langsamer Erholung noch klar unter den Vorjahreswerten liegen, zeigt sich ab Ende Mai eine Normalisierung des Behandlungsgeschehens. So liegen die Fallzahlen im Bereich des ambulanten Operierens im Zeitraum vom 27.5. bis 30.6.2020 (t7) um 9,5 % höher als im Vorjahreszeitraum. Bei der Bildgebung sind es +1,9 % und beim Ultraschall +7,5 %. **Während sich die Fallzahlen beim ambulanten Operieren dann bis Ende September wieder dem Vorjahreswert annähern (+5 % (t8), +1,6 % (t9), +1,5 % (t10)), liegen diese bei der Bildgebung und beim Ultraschall im Zeitraum vom 26.8. bis 30.9.2020 (t10) um -3 % unter den Vorjahreswerten.**

Mit **Beginn des 4. Quartals** steigen die Fallzahlen beim ambulanten Operieren dann zunächst weiter an (+10,8 % (t11)), sodass auch hier von einem gewissen **Nachholeffekt**¹ ausgegangen werden kann. Dieser hält im weiteren Zeitverlauf ebenfalls nicht an, die **Fallzahlen fallen ab Anfang November** wieder leicht unter die Vorquartalswerte (-0,1 % (t12), -4,3 % (t13)). Auch bei der Bildgebung und dem Ultraschall ist im Oktober zunächst ein leichter Fallzahlenanstieg zu erkennen (+2,4 %, +4,5 %), **ab November sinken die Fallzahlen aber wieder klar unter die Vorquartalswerte** (Bildgebung: -8,9 % (t12), -9,7 % (t13); Ultraschall: -6,3 % (t12), -7,4 % (t13)).

Psychotherapie

Die Entwicklung der Psychotherapie-Fallzahlen stellt sich erwartungsgemäß bei den Einzeltherapien anders dar als bei den Gruppentherapien. Während bei den Einzeltherapien der stärkste Rückgang in der Woche vom 18.3. bis 24.3. (t3) zu beobachten ist und sich die Fallzahlen bereits ab Ende Mai wieder dem Vorjahreswert annähern, brechen die Fallzahlen bei den Gruppentherapien bis Ende April zunehmend ein (-59,8 % in den ersten vier Aprilwochen) und erreichen **erst im August wieder das Vorjahresniveau** (-9,9 % (t7), -1,3 % (t8), +0,3 % (t9), 0 % (t10), +0,6 % (t11)).

¹ Da die für die Analyse verwendeten Daten nicht auf der Ebene der Patienten vorlagen, konnte nicht analysiert werden, ob beobachtete Fallzahlenanstiege tatsächlich durch nachgeholte Untersuchungen verursacht wurden oder ob es davon unabhängig zu einem grundsätzlichen Anstieg in der Leistungsanspruchnahme im jeweiligen Intervall in 2020 im Vergleich zum Vorjahr gekommen ist.

Während sich die Fallzahlen bei den Einzeltherapien im 4. Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal nur geringfügig ändern (+3,8 % (t11), -3 % (t13)), **sinken die Fallzahlen bei der Gruppentherapie mit Beginn der erneuten Kontaktbeschränkungen ab Anfang November wieder deutlich ab** (-11,4 % (t12), -16,4 % (t13)).

Nicht verschiebbare Leistungen

Bezogen auf erforderliche und somit nicht verschiebbare Leistungen zeigt sich demgegenüber ein heterogenes Bild. Während bei **Dialyseleistungen** im gesamten Beobachtungszeitraum **teilweise sogar ein geringfügiger Anstieg der Fallzahlen im Vergleich zu 2019** erkennbar ist, nehmen die Fallzahlen bei der **Schwangerenbetreuung** bis Ende April zunächst nur geringfügig (Spanne von -3,1 % bis -7,6 %) und im Zeitraum 29.4. bis 26.5. (t6) scheinbar deutlich gegenüber dem Vorjahr ab (-33 %). Erst danach steigen die Fallzahlen im Zeitraum vom 27.5. bis 30.6.2020 (t7) auf 6,3 % gegenüber dem Vorjahreswert. **Mit Beginn des 3. Quartals sinken die Fallzahlen** dann mit -8,4 % (t8), -23,2 % (t9) und -5,9 % (t10) wieder **unter die jeweiligen Vorjahreswerte**.

Ein ähnlicher Verlauf zeigt sich auch im 4. Quartal. So sinken die Fallzahlen zu Beginn des Quartals um -8,4 % (t11) und im November (t12) erneut um -24,1 % gegenüber dem Vorjahr. **Anders als bei den anderen Leistungsbereichen ist im Dezember allerdings ein geringfügiger Fallzahlenanstieg zu erkennen** (+2,6 % (t13)). Dabei ist zu beachten, dass den jeweils im 2. Zeitintervall eines Quartals starken relativen Abweichungen (t6, t9, t12) eine vergleichbar geringe absolute Fallzahlabweichung gegenübersteht. Da es sich bei der GOP 01770 um eine Quartalspauschale handelt und Schwangere aufgrund der regelmäßigen Kontrolluntersuchungen in der Regel in den ersten 4 Wochen eines Quartals einen Kontrolltermin haben, wird diese Pauschale auch gehäuft zu Beginn des Quartals abgerechnet und kann bei weiteren Kontakten im Quartal nicht mehr angesetzt werden. So wurden beispielsweise zu t11 502.696 (2019) bzw. 460.243 (2020) und zu t12 108.223 (2019) bzw. 82.093 Fälle (2020) mit der GOP 01770 abgerechnet. Aufgrund der deutlich geringeren Ausgangswerte zu t12 im Vergleich zu t11 darf daher die ermittelte Abweichung von -24,1 % nicht überinterpretiert werden, da sie grundsätzlich anfälliger gegenüber Schwankungen ist. So konnte beispielsweise aus den tagesgenauen Abrechnungsdaten einer KV erkannt werden, dass es bei der Schwangerenbetreuung unmittelbar nach den Schulferien grundsätzlich zu einem Anstieg der Inanspruchnahme kommt. Da das Ende der Osterferien in 2019 in vielen Bundesländern in den Zeitraum t6 fällt und dies in 2020 nicht der Fall ist, kommt es durch die überdurchschnittlich hohe Fallzahl in 2019 zu dem Anschein des Rückgangs in 2020. Analog könnten die in 2020 größtenteils anders datierten Sommerferien den starken Rückgang zu t9 und die in Bayern anders datierten Herbstferien den Rückgang zu t11 erklären. Dieser Effekt ist offensichtlich spezifisch für die Schwangerenbetreuung, da er bei anderen Leistungen nicht zu beobachten ist.

Bei der **Substitutionsbehandlung** bei Drogenabhängigkeit liegen die Fallzahlen ab dem 18.3.2020 **bis zum Ende des 4. Quartals durchweg unter den Vorjahreswerten** (Range: -13 % (t4) bis -1,1 % (t11)) und bei der **qualifizierten onkologischen Betreuung krebskranker Patienten** sinkt die Fallzahl in der letzten Märzwoche 2020 (t4) mit -39,6 % deutlich gegenüber dem Vorjahr. Ab April ist zwar eine beginnende Normalisierung der Inanspruchnahme zu beobachten, die Fallzahlen liegen aber noch bis Ende Mai unter denen des Vorjahres (-9 % bzw. -4,4 %). Erst im Zeitraum vom 27.5. bis 30.6. (t7) steigen die Fallzahlen auf 9,9 % über dem Vorjahreswert und **nähern sich im Zeitraum von Juli bis Oktober wieder dem Vorjahresniveau** (Range: -1,1 % bis +1,2 %). **Ab November sinken die Fallzahlen dann erneut leicht ab** (-6,1 % (t12), -4,2 % (t13)).

Notfall- und Bereitschaftsdienst und Besuche

Ebenfalls uneinheitlich stellt sich die Versorgung auch bezogen auf den Notfall- und Bereitschaftsdienst und die ärztlichen Besuche dar. So liegen die Fallzahlen **im Notfall- und Bereitschaftsdienst ab Mitte März durchweg deutlich unter den Vorjahreswerten** (Range: -39,8 % (t13) bis -6 % (t9)). **Dabei sinken die Fallzahlen im Zuge des 2. Lockdowns vor allem im Dezember noch stärker unter das Vorjahresniveau als dies im 1. Lockdown im Frühjahr der Fall ist.** Die Anzahl an Behandlungsfällen aufgrund von **Besuchen im organisierten Notfalldienst** nimmt demgegenüber in den letzten beiden Märzwochen im Vergleich zu den Vorjahreswerten zunächst zu (+9,6 % in der vorletzten und +15,1 % in der letzten Märzwoche) und liegt von April bis Ende Juli leicht unter (Range: -1,3 % (t8) bis -12,0 % (t7)) und **ab Ende Juli wieder leicht über den Vorjahreswerten** (+2,4 % (t9), +1,2 % (t10)). **Im 4. Quartal fallen die Fallzahlen dann wieder unter den Vorjahreswert** (-8,9 % (t11), -9,4 % (t13)), wobei sie im November kurzfristig leicht ansteigen (+3,4 % (t12)).

Abrechnende Ärzte

Insgesamt kann der beobachtete Rückgang in der Leistungsanspruchnahme nicht damit begründet werden, dass die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in dieser Zeit nicht mehr für ihre Patienten zur Verfügung standen. Aus den Abrechnungsdaten ist zu erkennen, dass es über den gesamten Betrachtungszeitraum und über alle Fachgruppen hinweg **bezüglich der Anzahl abrechnender Praxen keinen relevanten Unterschied zum Vorjahreszeitraum gegeben hat.**

Telefonische Beratung und Videosprechstunden

Während die Anzahl an Behandlungsfällen mit persönlichem Arzt-Patienten-Kontakt bis Ende Mai gegenüber dem Vorjahr sinkt, steigen demgegenüber aber die **Fälle mit telefonischer Beratung und Kontakte per Videosprechstunde ab März 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich.** So wurden im Zeitraum vom 4.3. bis 31.12.2020 insgesamt 6.314.166 telefonische Beratungen durchgeführt. Das sind 2.672.314 mehr als im selben Vorjahreszeitraum. Hinzu kamen im 2. und 4. Quartal weitere 761.659 Stunden für telefonische Beratung, die über die im 2. und 4. Quartal 2020 zeitweise in den EBM eingeführten Zuschläge vergütet wurden.

Bezüglich der Videosprechstunde setzt sich der Anfang März 2020 beginnende deutlich Zuwachs an Behandlungsfällen im Verlauf von April bis Dezember fort. So wurden im Zeitraum vom 4.3. bis 31.12. insgesamt 2.484.758 Videosprechstunden durchgeführt. Das sind 2.481.945 mehr als im selben Vorjahreszeitraum. Die seit 1.10. gültige Kostenpauschale für die Ausstellung von AU-Bescheinigungen nach Videokontakt wurde geringfügig genutzt: Im 4. Quartal wurde bei 0,9 % der Videosprechstunden eine AU-Bescheinigung ausgestellt.

Sowohl bei der Videosprechstunde als auch bei der telefonischen Beratung ist zu erkennen, dass **mit Abflachen der 1. Welle Ende April auch der Zuwachs an telefonisch oder per Video durchgeführten Beratungen abnimmt.** Bei den **Videosprechstunden steigen die Fallzahlen dann mit Beginn der 2. Welle ab September wieder** erneut an. Bei der **telefonischen Beratung** ist ein **erneuter Anstieg ab Oktober** zu erkennen. Somit zeigt sich, dass die Ärzte und Psychotherapeuten die Versorgung der Patienten offenbar adäquat auf die jeweilige Notwendigkeit angepasst haben.

Pneumokokken- und Influenza-Impfungen

Auch der im März 2020 zu beobachtende deutliche Anstieg an Behandlungsfällen mit Impfungen gegen Influenza und Pneumokokken zeigt, dass die Vertragsärzteschaft schnell auf die Situation reagiert

hat und die Empfehlungen zum Schutz der Patienten ad hoc umsetzen konnte. So wurden im Zeitraum **vom 4.3. bis 31.12.2020 rund 1,13 Millionen Pneumokokken-Impfungen und 3,54 Millionen Influenza-Impfungen mehr durchgeführt als im Vorjahreszeitraum**. Die deutlichsten Zuwächse gegenüber den Vorjahreswerten sind dabei jeweils zum Beginn der einzelnen Pandemiewellen im März und September zu erkennen.

Coronaspezifische Leistungen

Im Zeitraum vom 1.2. bis 31.12.2020 gab es insgesamt rund 19,9 Millionen Behandlungsanlässe aufgrund des klinischen Verdachts oder des Nachweises einer SARS-CoV-2-Infektion, wobei rund 9,55 Millionen PCR-Tests auf SARS-CoV-2 in dieser Zeit vertragsärztlich abgerechnet wurden. Weiterhin wurden im Zeitraum vom 15.6. bis 30.9.2020 insgesamt 37.181 Beratungen bzw. Abstriche aufgrund einer Warnung durch die Corona-Warn-App durchgeführt (GOP 02402). Bei rund 70 % wurde im Anschluss daran ein PCR-Test durchgeführt. Bis zum 3. Quartal wurden Beratungen und Abstriche, die bei symptomatischen Patienten nicht im Zusammenhang mit der Corona-Warn-App standen, nicht über die GOP 02402, sondern über die Grund- und Versichertenpauschalen vergütet. Ab dem 4. Quartal wurden die Abrechnungsbestimmungen dieser GOP dahingehend geändert, dass sowohl alle Abstriche, die bei begründetem Verdacht auf das Vorliegen einer beta-Coronavirus SARS-CoV-2-Infektion zum Ausschluss einer Erkrankung notwendig sind, als auch ausschließliche Beratungen, die im Zusammenhang mit einer Warnung durch die Corona-Warn-App erforderlich sind, über diese GOP vergütet werden. Durch diese Änderung hat sich die Abrechnungshäufigkeit dieser GOP im 4. Quartal auf 3,9 Millionen Leistungen erhöht, wobei nicht erkannt werden kann, welcher Anteil ausschließlich auf eine Beratung aufgrund einer Warnung durch die Corona-Warn-App entfällt. Über die Abrechnungshäufigkeit des GOP-Zuschlags 02403 kann lediglich abgeleitet werden, dass 2 % dieser Behandlungsanlässe auf die Beratung nach einer Warnung durch die Corona-Warn-App ohne persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt entfallen.

Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse

Für die Erstellung des vorliegenden Trendreports wurden die vorläufigen Abrechnungsdaten – mitunter vor der Abrechnungsprüfung durch die KVen – verwendet. Es ist nicht auszuschließen, dass die finalen Daten von den vorliegenden Daten abweichen und dass die Ergebnisse dadurch beeinflusst werden. Darüber hinaus ist zu beachten, dass bisher nur aggregierte Daten ausgewertet werden konnten, die nur begrenzt Aussagen zu Aspekten der Versorgungsqualität zulassen.

Bei der Betrachtung der zeitlichen Veränderungen ist insbesondere bei den absoluten Veränderungen zu beachten, dass es sich bei den Zeiträumen t1 bis t4 um wochenweise Darstellungen und bei den Zeiträumen t5 bis t13 um vier- bzw. fünfwöchige Darstellungen handelt (siehe Tabelle 2).

Bei der Betrachtung der Zeitreihen ist zudem zu beachten, dass die Angaben im 3. und 4. Quartal ohne die Daten der KV Mecklenburg-Vorpommern erfolgen. Im 1. und 2. Quartal sind die Daten der KV Mecklenburg-Vorpommern hingegen enthalten.

Weitere Besonderheiten sind in den Tabellen und Diagrammen jeweils zusätzlich gekennzeichnet.

3 Tabellarische und grafische Darstellung der Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse pro Leistungskategorie in tabellarischer und grafischer Weise dargestellt. Auch wenn der Fokus der Analyse auf den Zeitraum ab dem 4.3. gerichtet ist, wird jeweils auch der Zeitraum 1.1. bis 3.3. mitberichtet, um pandemiebedingte Veränderungen in „normale“ Veränderungen einbetten zu können. Eine Ausnahme davon stellt die in Abschnitt 3.1 aufgeführte unmittelbar mit COVID-19 in Zusammenhang stehende Leistungsanspruchnahme dar. Die Abschnitte 3.2 und 3.3 zeigen die fachgruppenspezifischen Auswirkungen anhand der veränderten Fallzahlen mit persönlichem Arzt-Patienten-Kontakt (Fälle mit abgerechneter Versicherten- und Grundpauschale). In Abschnitt 3.4 werden die spezifischen Kategorien, grob sortiert nach solchen, die auf Grundlage der Empfehlungen als verschiebbar (z. B. Früherkennungsleistungen) und nicht verschiebbar (z. B. Versorgung onkologischer Patienten) eingestuft wurden, behandelt. Kategorien ohne persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt werden in Abschnitt 3.5 beschrieben. Der letzte Abschnitt 3.6 stellt bezogen auf die fachspezifischen Grundpauschalen dar, wie sich die Anzahl an abrechnenden Ärzten im Zeitvergleich verändert hat.

3.1 Coronaspezifische Abrechnungsziffern

Tabelle 3: Leistungshäufigkeit coronaspezifischer Abrechnungsziffern im 1. bis 4. Quartal 2020

Kategorie	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Kennzeichnung für Corona-Verdacht (88240) (ab 1.2.2020)	1.052.600	3.340.302	5.040.042	10.437.720
SARS-CoV2-PCR-Test (32816) (ab 1.2.2020)	437.763	1.491.805	2.547.376	4.975.195
Abstrich und/oder Beratung nach Warnung durch Corona-Warn-App (02402) (15.6.2020 bis 30.9.2020)	–	935	36.246	–
Abstrich (nicht an Corona-Warn-App gebunden) und/oder Beratung nach Warnung durch Corona-Warn-App (02402) (ab 01.10.2020)	–	–	–	3.948.422
Zuschlag zur 02402 bei nicht persönlichem Arzt-Patienten-Kontakt (02403) (ab 01.10.2020)	–	–	–	85.952
Nukleinsäurenachweis SARS-CoV2 aufgrund Warnung durch Corona-Warn-App (32811) (ab 15.6.2020)	–	94	25.667	70.982
SARS-CoV-2-Antigentest (32779) (ab 01.10.2020)	–	–	–	9.920

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Das Kennzeichen „Corona-Verdacht“ (GOP 88240) wurde zum 1.2.2020 eingeführt und dient der Dokumentation, dass innerhalb eines Behandlungsfalls ärztliche Leistungen aufgrund des klinischen Verdachts auf eine Infektion mit SARS-CoV-2 oder einer nachgewiesenen Infektion mit SARS-CoV-2 erforderlich waren (extrabudgetäre Vergütung). Mit Beginn des 2. Quartals wurde die Bestimmung zur

Kennzeichnung dahingehend abgeändert, dass die Kennzeichnung jeweils an den Tagen, an denen eine Behandlung aufgrund des begründeten klinischen Verdachts auf eine Infektion oder einer nachgewiesenen Infektion mit dem Coronavirus (SARS-CoV-2) erforderlich wird, vom behandelnden Arzt in der Abrechnung zu dokumentieren ist. Diese Änderung der Bestimmung kann – unabhängig vom Leistungsgeschehen – zu einer Erhöhung der dokumentierten Kennzeichnungen gegenüber dem 1. Quartal geführt haben. Dabei ist zu vermuten, dass die Häufigkeit im 2. bis 4. Quartal ein realistischeres Bild bzgl. der coronabedingten Behandlungsanlässe zeichnet, da das Kennzeichen im 1. Quartal nur einmal pro Fall gesetzt werden konnte, unabhängig davon, wie oft ein Patient in diesem Quartal behandelt wurde.

Die Gebührenordnungspositionen im Zusammenhang mit der Corona-Warn-App (02402, 32811) wurden erst zum 15.6.2020 in den EBM aufgenommen, sodass sich die in Tabelle 3 für das 2. Quartal angegebenen Leistungshäufigkeiten auf die zwei letzten Juniwochen beziehen.

Bis zum 3. Quartal wurden Beratungen und Abstriche, die bei symptomatischen Patienten nicht im Zusammenhang mit der Corona-Warn-App standen, nicht über die GOP 02402, sondern über die Grund- und Versichertenpauschalen vergütet. Ab dem 4. Quartal wurden die Abrechnungsbestimmungen dieser GOP dahingehend geändert, dass sowohl alle Abstriche, die bei begründetem Verdacht auf das Vorliegen einer beta-Coronavirus SARS-CoV-2-Infektion zum Ausschluss einer Erkrankung notwendig sind, als auch ausschließliche Beratungen, die im Zusammenhang mit einer Warnung durch die Corona-Warn-App erforderlich sind, über diese GOP vergütet werden. Aufgrund dieses systematischen Bruchs wird die Leistungshäufigkeit der GOP 02402 ab dem 4. Quartal in einer gesonderten Zeile dargestellt.

3.2 Versicherten- und Grundpauschalen

Tabelle 4: Relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Anästhesisten	2,1%	19,0%	-9,3%	-35,9%	-49,1%	-33,1%	-12,4%	10,1%	2,2%	-0,1%	-1,4%	7,2%	-4,5%	-7,8%
Angiologen	4,4%	15,8%	-12,2%	-34,3%	-43,6%	-23,9%	-13,7%	12,1%	-0,9%	-5,8%	-2,6%	2,5%	-8,0%	-10,7%
Ärzte für physikal. u. rehabil. Medizin	3,3%	17,8%	-17,7%	-48,7%	-52,3%	-29,1%	-16,7%	15,2%	-0,9%	-2,0%	-0,7%	3,8%	-7,1%	-9,7%
Ärztliche und psychologische Psychotherapeuten	3,7%	16,7%	-7,9%	-28,4%	-36,5%	-12,6%	-11,5%	24,2%	0,1%	-6,4%	-0,3%	2,6%	-12,7%	-14,9%
Augenärzte	2,8%	15,6%	-13,2%	-57,8%	-64,9%	-41,8%	-19,4%	8,9%	-1,5%	-4,6%	-3,5%	2,5%	-10,7%	-12,3%
Chirurgen	2,3%	12,8%	-15,5%	-42,0%	-47,1%	-29,1%	-20,4%	5,7%	-2,6%	-3,6%	-5,2%	1,9%	-12,5%	-12,4%
Endokrinologen	5,3%	9,1%	-9,3%	-22,6%	-38,2%	-18,1%	-6,9%	20,9%	1,2%	-3,5%	-3,7%	4,9%	-5,8%	-7,7%
Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	2,2%	19,1%	-6,6%	-25,0%	-39,8%	-14,3%	-9,1%	17,8%	-3,2%	-5,3%	-0,7%	1,7%	-11,5%	-12,4%
Gastroenterologen	5,1%	23,5%	-9,4%	-36,3%	-42,3%	-26,6%	-14,8%	9,9%	0,3%	-5,8%	-3,8%	5,3%	-8,8%	-8,5%
Gynäkologen	2,7%	21,0%	-7,5%	-34,8%	-47,4%	-18,3%	-14,3%	11,3%	0,2%	-2,8%	-3,0%	4,9%	-5,4%	-5,3%
Hämatonkologen	6,1%	17,6%	-12,9%	-39,8%	-40,6%	-12,3%	-5,0%	15,7%	3,4%	1,5%	1,5%	3,3%	-6,5%	-2,1%
Hausärzte	1,7%	10,2%	10,9%	-12,4%	-39,0%	-21,2%	-13,5%	9,8%	-3,5%	-2,7%	0,3%	4,1%	-13,2%	-4,6%
Hautärzte	1,3%	20,8%	-13,2%	-43,0%	-43,6%	-25,7%	-15,1%	9,6%	-3,1%	-4,0%	-5,7%	2,8%	-9,7%	-8,9%
HNO-Ärzte	2,6%	15,5%	-19,0%	-48,0%	-54,7%	-36,2%	-23,4%	5,4%	-5,8%	-5,4%	-6,5%	-1,3%	-14,9%	-15,0%
Humangenetiker	15,3%	94,5%	-18,1%	-33,4%	-30,1%	-22,5%	-12,7%	6,3%	9,9%	-1,7%	1,2%	9,5%	2,9%	-7,6%
Internisten	-1,1%	10,2%	-10,1%	-30,2%	-42,9%	-28,1%	-18,2%	4,9%	-3,6%	-8,1%	-5,0%	1,2%	-10,6%	-9,0%
Kardiologen	2,7%	18,9%	-9,4%	-34,0%	-40,0%	-21,4%	-11,5%	12,0%	2,6%	-1,6%	-0,4%	6,7%	-4,2%	-3,2%
Kinder- und Jugendärzte	4,3%	21,1%	-10,3%	-45,2%	-52,9%	-34,5%	-19,5%	16,3%	-3,9%	2,4%	0,6%	-2,3%	-15,5%	-16,7%

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Kinder- und Jugendlichenpsychiater	4,4%	30,7%	-12,9%	-38,3%	-40,2%	-20,0%	-9,4%	16,0%	-2,2%	-0,6%	-4,1%	7,8%	-3,9%	-8,3%
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	2,8%	23,3%	-10,0%	-38,8%	-49,1%	-16,3%	-12,9%	16,3%	-0,2%	-8,2%	-3,4%	4,5%	-8,1%	-11,2%
Laborärzte I (GOP 12220)	5,0%	18,2%	-6,5%	-30,0%	-34,7%	-18,7%	-8,1%	18,7%	13,6%	12,4%	20,2%	27,2%	11,3%	22,0%
Laborärzte II (GOP 12225)	3,5%	11,3%	-18,2%	-39,5%	-51,9%	-40,5%	-26,7%	-10,1%	-17,3%	-20,6%	-25,4%	2,0%	-10,9%	-11,3%
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen	4,6%	17,4%	-11,1%	-35,1%	-41,2%	-28,1%	-17,1%	12,2%	-0,2%	-5,8%	-3,9%	3,0%	-11,1%	-7,6%
Nephrologen	4,2%	14,3%	-12,5%	-46,4%	-53,4%	-25,9%	-17,7%	7,4%	-2,7%	-2,7%	-2,4%	-0,7%	-11,0%	-12,8%
Nervenärzte (GOP 21213,21214 oder 21215)	0,7%	15,7%	-11,1%	-36,9%	-45,5%	-3,1%	8,1%	39,4%	23,1%	19,0%	20,6%	28,2%	14,3%	14,0%
Neurologen (GOP 16210,16211 oder 16212)	4,6%	27,9%	-10,2%	-39,2%	-46,5%	-32,4%	-23,3%	1,1%	-9,9%	-12,7%	-10,2%	-5,7%	-15,6%	-16,4%
Orthopäden	4,4%	18,3%	-15,9%	-44,1%	-48,7%	-27,6%	-17,0%	13,7%	0,1%	-4,3%	-2,4%	5,2%	-9,6%	-11,2%
Phoniater	5,7%	21,9%	-18,1%	-47,0%	-54,1%	-35,4%	-19,2%	12,4%	-2,7%	-7,3%	-1,6%	-2,2%	-9,6%	-10,1%
Pneumologen	4,8%	18,7%	27,4%	-27,8%	-46,5%	-19,7%	-13,4%	11,1%	2,7%	-5,1%	0,9%	6,3%	-7,1%	-7,4%
Psychiater (GOP 21210,21211 oder 21212)	3,8%	29,5%	-4,3%	-28,2%	-39,8%	-30,8%	-30,5%	-7,1%	-18,1%	-19,0%	-20,0%	-15,2%	-24,3%	-26,2%
Radiologen	3,5%	7,5%	-11,3%	-33,3%	-38,5%	-28,0%	-18,4%	0,9%	-3,5%	-5,2%	-5,1%	1,0%	-10,3%	-8,9%
Rheumatologen	-0,1%	17,7%	-15,3%	-37,5%	-45,6%	-26,2%	-16,4%	8,1%	-4,8%	-4,9%	-2,1%	1,2%	-10,0%	-7,2%
Schmerztherapeuten	5,9%	34,4%	-11,8%	-41,7%	-43,3%	-18,0%	-1,2%	25,7%	2,7%	1,5%	-1,1%	7,0%	-4,2%	-8,0%
Strahlentherapeuten (bösartige Erkrankung; GOP 25211)	2,9%	7,2%	-0,7%	-6,3%	2,1%	2,2%	-7,4%	-1,5%	-5,3%	-6,3%	-3,2%	5,1%	-3,9%	-1,4%

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Strahlentherapeuten (gutartige Erkrankung; GOP 25210)	5,2%	8,3%	-24,4%	-70,1%	-67,7%	-60,8%	-19,4%	11,3%	4,3%	-4,0%	-3,9%	3,5%	-7,7%	-14,3%
Strahlentherapeuten (nach strahlentherapeutischer Behandlung; GOP 25214)	7,2%	6,3%	-37,8%	-82,3%	-84,7%	-70,0%	-42,9%	-8,8%	-7,0%	-4,8%	-7,1%	-7,4%	-35,4%	-40,2%
Urologen	3,7%	17,0%	-12,9%	-37,8%	-47,0%	-20,8%	-13,1%	10,8%	0,1%	-4,2%	-0,8%	2,2%	-6,7%	-5,8%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 5: Absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13

Kategorie	1.1.-3.3. t0	4.3.-10.3. t1	11.3.-17.3. t2	18.3.-24.3. t3	25.3.-31.3. t4	1.4.-28.4. t5	29.4.-26.5. t6	27.5.-30.6. t7	1.7.-28.7. t8	29.7.-25.8. t9	26.8.-30.9. t10	1.10.-4.11. t11	5.11.-2.12. t12	3.12.-31.12. t13
Anästhesisten	7.843	6.458	-3.805	-14.727	-19.678	-53.440	-19.661	15.624	3.236	-72	-2.574	14.366	-7.853	-8.377
Angiologen	7.275	2.349	-2.166	-5.712	-6.833	-17.496	-10.039	8.412	-686	-3.438	-2.161	2.185	-6.080	-5.265
Ärzte für physikal. u. rehabil. Medizin	9.415	3.466	-4.020	-10.795	-9.983	-41.571	-18.841	13.640	-1.255	-1.848	-790	6.472	-7.735	-5.791
Ärztliche und psychologische Psychotherapeuten	38.159	4.849	-2.473	-8.575	-11.058	-94.934	-26.987	32.042	944	-13.517	-501	22.083	-25.575	-13.321
Augenärzte	127.960	62.185	-57.910	-274.263	-285.638	-864.541	-385.316	165.250	-31.240	-70.791	-76.305	61.101	-217.277	-160.738
Chirurgen	48.804	21.303	-28.859	-78.039	-83.623	-324.516	-176.478	46.398	-28.641	-26.585	-48.590	24.923	-102.617	-62.663
Endokrinologen	5.879	836	-1.026	-2.040	-3.417	-9.211	-3.323	8.692	631	-1.448	-1.927	3.160	-2.843	-2.408
Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	2.260	567	-230	-800	-1.257	-10.689	-2.193	2.450	-2.403	-1.049	-119	1.410	-2.285	-1.152
Gastroenterologen	35.372	12.814	-6.227	-23.613	-25.116	-87.250	-42.839	25.756	967	-13.762	-11.597	20.905	-26.035	-15.437
Gynäkologen	166.688	96.140	-40.903	-185.723	-232.952	-546.403	-364.530	251.014	6.266	-56.719	-79.772	180.526	-140.083	-86.009
Hämatonkologen	21.885	3.828	-3.245	-9.683	-8.370	-26.000	-6.001	15.868	7.173	1.486	1.756	8.203	-7.721	-1.464
Hausärzte	573.846	177.605	190.546	-189.856	-529.981	-4.209.881	-1.386.408	723.389	-662.103	-248.998	25.304	952.127	-1.223.523	-222.714
Hautärzte	44.590	55.061	-41.997	-136.383	-124.508	-432.163	-222.422	126.158	-51.472	-47.447	-88.932	53.174	-140.395	-79.433
HNO-Ärzte	90.225	45.873	-67.150	-166.028	-170.568	-587.055	-343.917	72.953	-87.396	-62.964	-102.290	-23.578	-215.595	-145.348
Humangenetiker	2.223	827	-305	-525	-533	-1.479	-888	456	705	-119	113	914	241	-456
Internisten	-6.751	4.689	-5.308	-14.705	-19.497	-80.168	-41.645	9.911	-10.094	-14.995	-11.576	4.153	-23.726	-12.534
Kardiologen	35.193	22.322	-13.139	-46.624	-52.070	-123.296	-68.742	66.456	15.034	-7.268	-2.647	46.534	-25.571	-12.733
Kinder- und Jugendärzte	196.757	51.348	-26.061	-106.342	-114.837	-821.640	-304.566	182.825	-84.565	29.899	8.107	-63.567	-239.348	-133.591
Kinder- und Jugendlichenpsychiater	9.118	3.528	-1.822	-5.162	-4.632	-22.645	-7.804	9.284	-2.310	-341	-3.167	10.141	-2.984	-3.401

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	5.100	1.166	-593	-2.355	-3.183	-22.207	-5.016	4.148	-229	-3.111	-1.259	6.431	-2.747	-2.015
Laborärzte I (GOP 12220)	404.842	148.848	-61.745	-272.807	-279.681	-723.867	-326.686	759.465	512.128	398.498	952.951	1.328.141	490.075	658.708
Laborärzte II (GOP 12225)	3.359	1.160	-2.122	-4.506	-6.284	-17.025	-12.508	-5.159	-7.649	-7.981	-15.495	1.064	-5.550	-4.263
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen	3.604	1.029	-735	-2.256	-2.323	-11.203	-5.227	3.236	-73	-1.379	-1.258	1.387	-3.400	-1.392
Nephrologen	14.590	3.432	-3.324	-12.374	-13.059	-53.824	-22.439	8.468	-5.470	-2.845	-3.065	-1.744	-13.634	-9.935
Nervenärzte (GOP 21213,21214 oder 21215)	8.391	12.074	-9.890	-31.252	-31.551	-17.466	37.134	140.751	128.493	69.226	84.891	182.743	60.617	34.407
Neurologen (GOP 16210,16211 oder 16212)	54.330	23.790	-10.605	-38.785	-40.494	-185.640	-117.979	4.513	-56.573	-51.381	-50.920	-39.603	-78.572	-49.385
Orthopäden	198.633	58.409	-59.034	-160.843	-162.769	-662.268	-313.677	207.507	2.278	-63.852	-45.660	143.015	-170.080	-111.829
Phoniaten	4.255	1.414	-1.437	-3.775	-3.798	-11.982	-6.497	3.903	-902	-2.086	-592	-917	-3.329	-2.368
Pneumologen	43.227	14.675	19.339	-25.001	-37.350	-72.221	-47.482	34.860	9.426	-13.499	3.343	27.644	-25.482	-16.869
Psychiater (GOP 21210,21211 oder 21212)	30.802	13.439	-2.373	-14.268	-16.485	-132.396	-99.317	-16.100	-79.962	-49.165	-53.502	-77.611	-72.685	-43.321
Radiologen	77.919	17.417	-28.343	-83.228	-95.316	-256.178	-174.075	9.272	-33.113	-45.004	-59.990	10.842	-103.021	-65.300
Rheumatologen	-278	4.198	-4.106	-10.156	-10.620	-36.217	-21.554	8.823	-6.637	-4.940	-2.589	1.966	-12.581	-5.262
Schmerztherapeuten	15.554	4.218	-1.788	-5.767	-5.011	-27.872	-1.145	16.301	4.072	1.230	-830	12.203	-3.645	-3.401
Strahlentherapeuten (bösartige Erkrankung; GOP 25211)	1.148	215	-23	-197	62	498	-988	-209	-1.250	-810	-479	1.288	-518	-141
Strahlentherapeuten (gutartige Erkrankung; GOP 25210)	2.237	343	-1.021	-2.882	-2.698	-13.304	-3.260	1.904	954	-630	-760	953	-1.374	-1.589

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Strahlentherapeuten (nach strahlentherapeutischer Behandlung; GOP 25214)	2.120	161	-1.109	-2.184	-1.900	-8.920	-5.392	-1.035	-935	-556	-959	-1.260	-4.885	-3.533
Urologen	77.515	28.051	-25.097	-69.385	-77.632	-216.392	-113.822	81.517	774	-28.378	-6.967	26.600	-57.575	-30.935

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.3 Versorgungsbereiche

Abweichend von den übrigen Darstellungen im Report ist die Auswertung der Veränderung der Fallzahlen nach Versorgungsbereichen nur für die Zeitintervalle des 2. bis 4. Quartals möglich, da diese Informationen für das 1. Quartal nicht vorlagen.

Tabelle 6: Relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen nach Versorgungsbereich zu t5 bis t13

Kategorie	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)	1.10.-4.11. (t11)	5.11.-2.12. (t12)	3.12.-31.12. (t13)
Alle Fälle	-22,7%	-15,5%	2,6%	-1,3%	-0,2%	0,7%	6,3%	-4,5%	-3,0%
Hausärztliche Fälle mit Versichertenpauschale	-21,2%	-13,5%	9,8%	-3,5%	-2,7%	0,3%	4,1%	-13,2%	-4,6%
Kinderärztliche Fälle mit Versichertenpauschale	-34,5%	-19,5%	16,3%	-3,9%	2,4%	0,6%	-2,3%	-15,5%	-16,7%
Fachärztliche Fälle mit Grundpauschale	-26,3%	-15,9%	9,5%	0,9%	-0,5%	1,5%	7,4%	-4,8%	-2,3%
Psychotherapeutische Fälle mit Grundpauschale	-13,3%	-11,5%	22,5%	-0,2%	-6,5%	-0,8%	2,8%	-12,1%	-14,1%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 7: Absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen nach Versorgungsbereich zu t5 bis t13

Kategorie	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)	1.10.-4.11. (t11)	5.11.-2.12. (t12)	3.12.-31.12. (t13)
Alle Fälle	-13.146.554	-8.904.189	1.490.159	-742.411	-84.504	461.523	4.242.328	-2.636.768	-1.336.585
Hausärztliche Fälle mit Versichertenpauschale	-4.209.881	-1.386.408	723.389	-662.103	-248.998	25.304	952.127	-1.223.523	-222.714
Kinderärztliche Fälle mit Versichertenpauschale	-821.640	-304.566	182.825	-84.565	29.899	8.107	-63.567	-239.348	-133.591
Fachärztliche Fälle mit Grundpauschale	-5.724.049	-3.101.947	1.707.058	196.153	-71.381	313.053	1.914.137	-952.568	-289.759
Psychotherapeutische Fälle mit Grundpauschale	-128.024	-34.215	38.567	-1.985	-17.510	-1.804	29.565	-30.939	-16.471

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

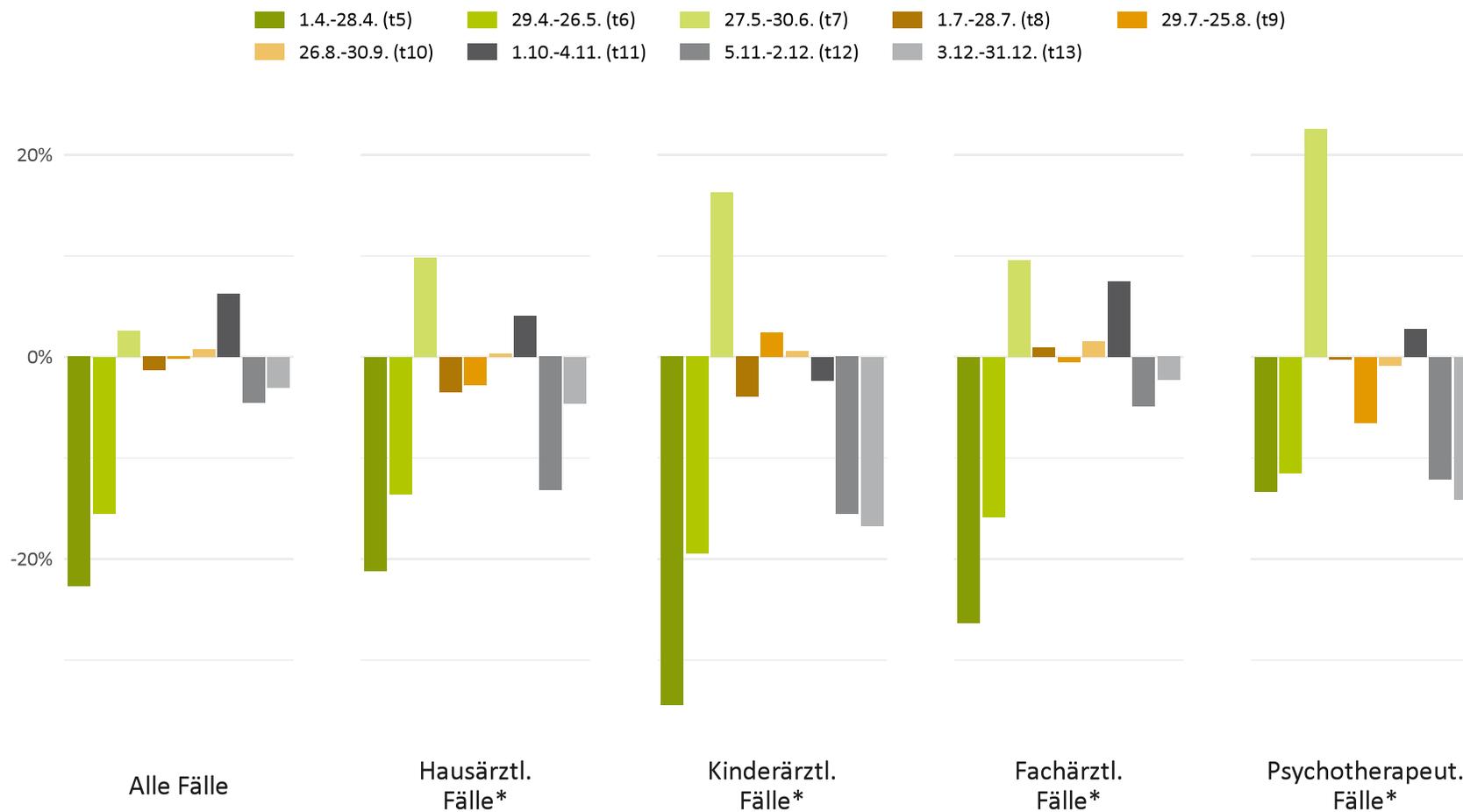


Abbildung 1: Relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen nach Versorgungsbereich zu t5 bis t13

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Nur Fälle mit Versicherten- bzw. Grundpauschale, persönliche Arzt-Patienten-Kontakte

3.4 Spezifische Leistungsbereiche

3.4.1 Früherkennung

Tabelle 8: Früherkennungsleistungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Früherkennung Kinder	1,9%	27,0%	-9,6%	-24,1%	-23,3%	-2,2%	-4,0%	13,7%	0,7%	5,3%	1,0%	8,7%	-2,2%	0,6%
Früherkennungskoloskopie	24,0%	44,7%	12,5%	-25,2%	-42,5%	-31,4%	-10,4%	13,7%	4,9%	-1,2%	-1,0%	6,7%	-6,3%	-10,2%
Hautkrebscreening	-17,2%	-2,4%	-36,0%	-65,0%	-69,9%	-50,7%	-37,0%	-11,3%	-13,9%	-15,2%	-15,4%	12,0%	-6,1%	-11,2%
Mammographie-Screening*	6,1%	15,6%	-17,8%	-65,8%	-82,6%	-97,2%	-61,6%	22,1%	17,4%	11,1%	6,0%	10,3%	-2,2%	1,2%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* t0 bis t7 ohne Westfalen-Lippe, t5 bis t7 ohne Sachsen-Anhalt

Tabelle 9: Früherkennungsleistungen (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Früherkennung Kinder	16.152	21.475	-9.929	-24.906	-23.098	-7.101	-17.030	60.947	2.772	17.924	5.263	38.481	-9.534	1.963
Früherkennungskoloskopie	18.420	3.421	1.172	-2.376	-3.783	-9.694	-3.872	5.415	1.632	-370	-463	2.828	-2.712	-3.031
Hautkrebscreening	-244.861	-3.123	-60.089	-109.912	-107.843	-255.181	-227.538	-67.346	-71.566	-65.089	-102.361	55.189	-28.434	-32.845
Mammographie-Screening*	25.434	6.991	-8.943	-33.505	-40.989	-145.061	-105.881	40.158	29.098	18.725	15.979	24.193	-5.042	1.206

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* t0 bis t7 ohne Westfalen-Lippe, t5 bis t7 ohne Sachsen-Anhalt

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

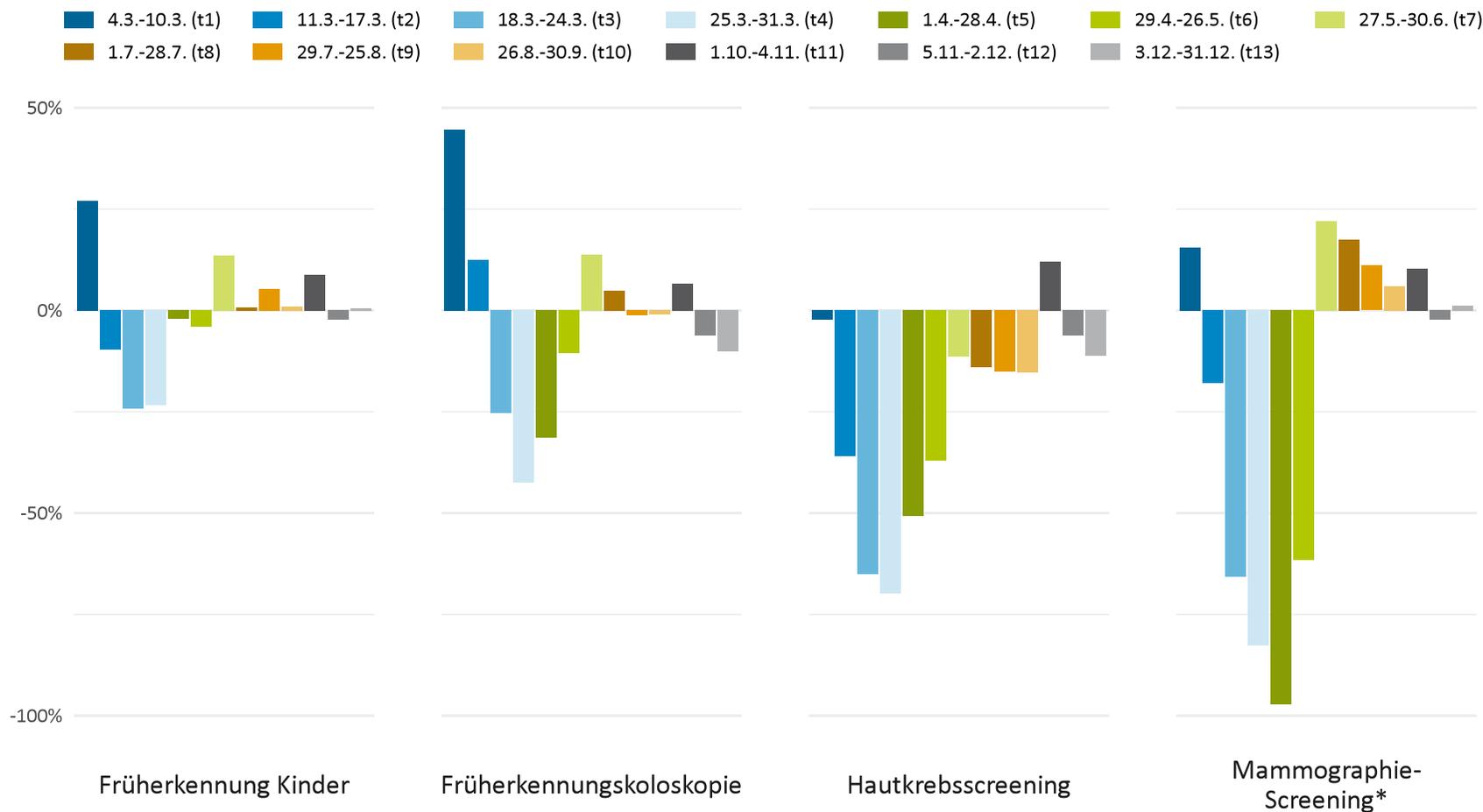


Abbildung 2: Früherkennungsleistungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* t0 bis t7 ohne Westfalen-Lippe, t5 bis t7 ohne Sachsen-Anhalt

3.4.2 DMP-Schulungen

Tabelle 10: DMP-Schulungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
DMP-Schulungen	4,5%	11,6%	-15,7%	-36,8%	-52,7%	-23,8%	-10,3%	6,3%	-5,6%	0,9%	-1,1%	-5,3%	-14,1%	-18,4%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 11: DMP-Schulungen (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
DMP-Schulungen	30.106	11.993	-19.250	-43.133	-55.704	-89.214	-55.419	45.625	-22.084	3.760	-9.389	-27.623	-90.543	-115.726

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

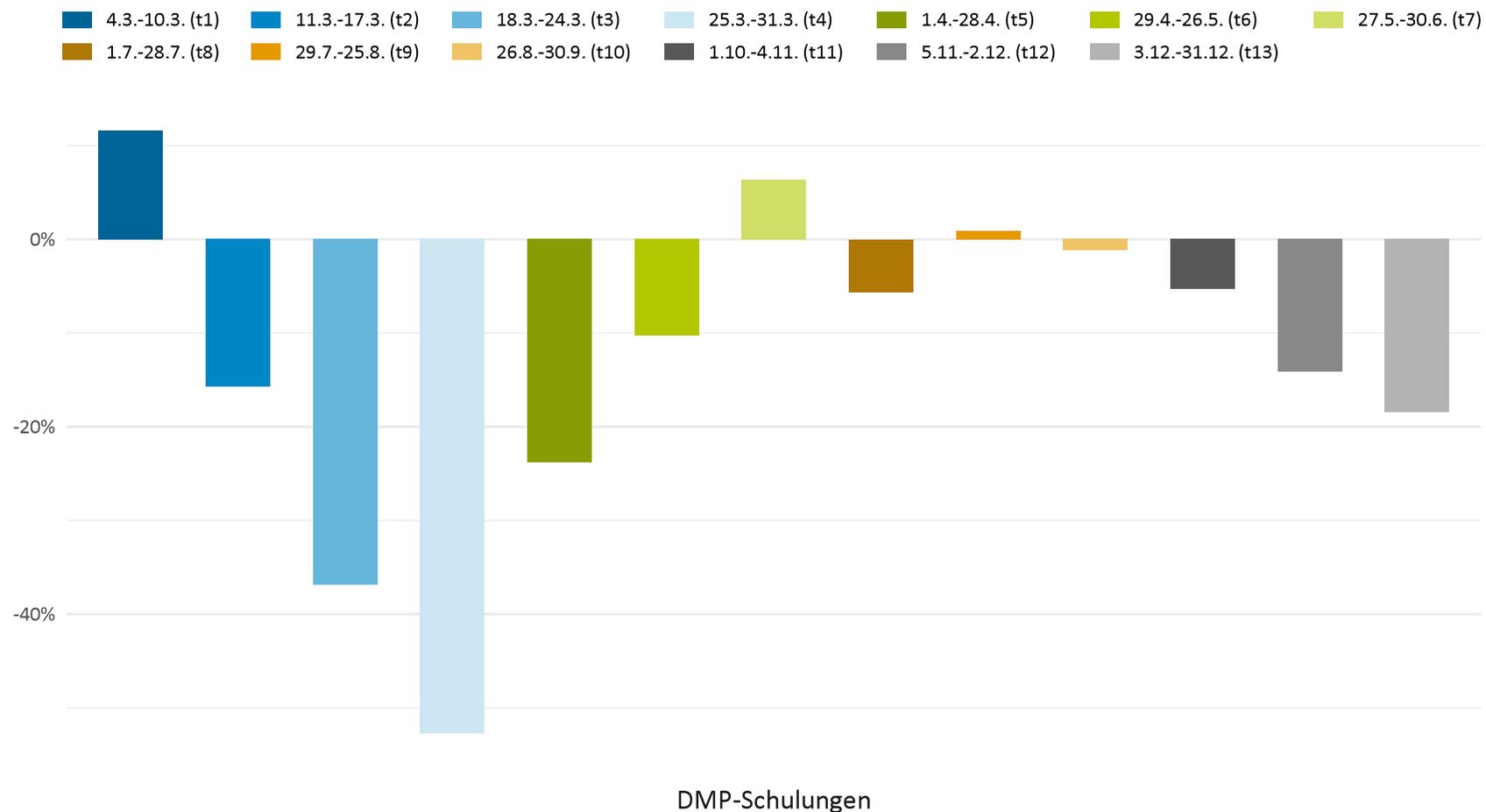


Abbildung 3: DMP-Schulungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.3 Ambulantes Operieren

Tabelle 12: Ambulantes Operieren (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Ambulantes Operieren	4,7%	22,1%	-3,3%	-28,6%	-37,6%	-25,8%	-12,8%	9,5%	5,0%	1,6%	1,5%	10,8%	-0,1%	-4,3%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 13: Ambulantes Operieren (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Ambulantes Operieren	36.396	19.105	-3.302	-29.641	-37.237	-84.950	-48.244	37.114	15.668	4.619	6.691	43.411	-589	-11.959

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

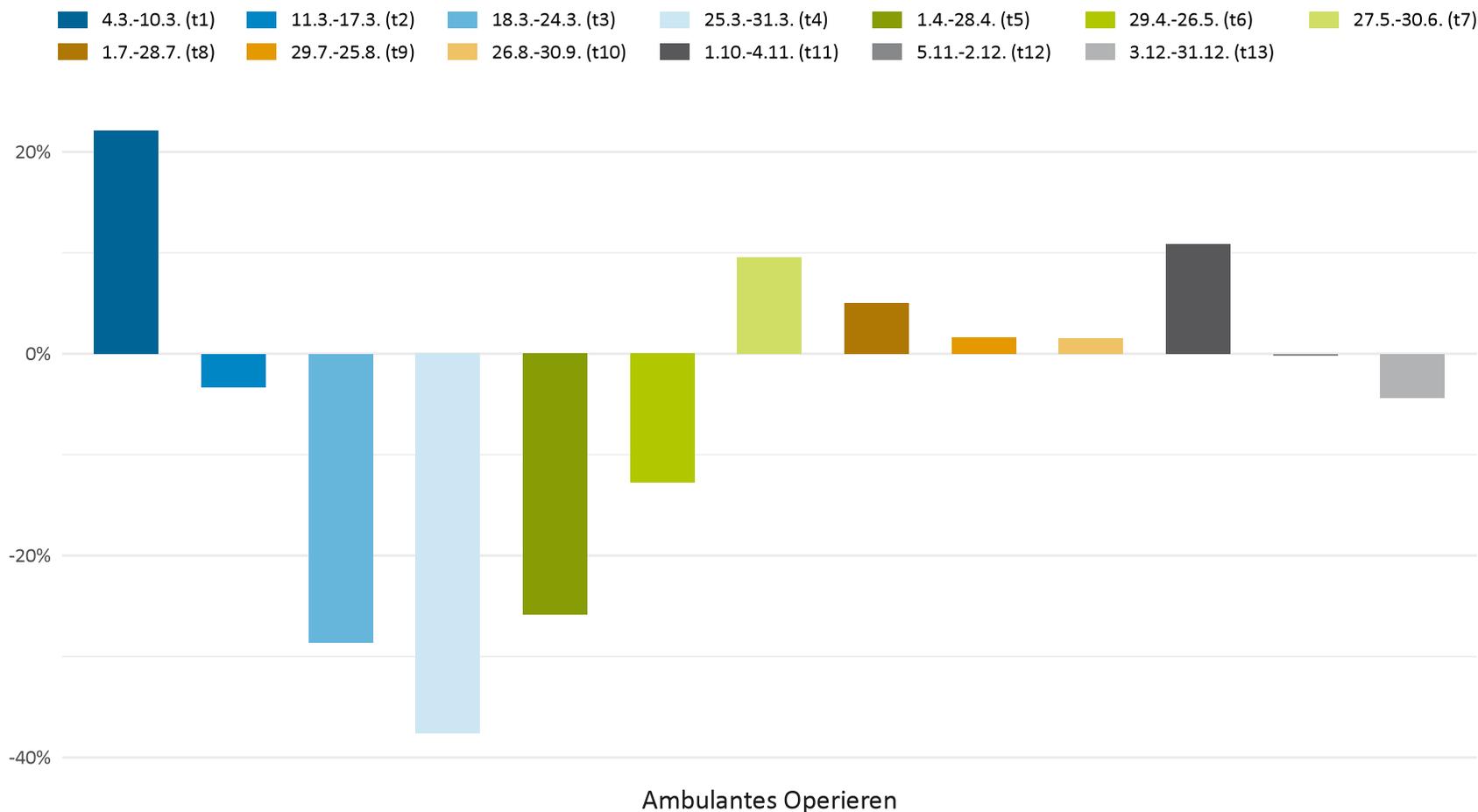


Abbildung 4: Ambulantes Operieren (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.4 Bildgebung

Tabelle 14: Bildgebung (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Bildgebung (34 EBM)	2,8%	9,6%	-11,2%	-35,6%	-39,6%	-25,5%	-16,5%	1,9%	-1,5%	-1,6%	-3,0%	2,4%	-8,9%	-9,7%
Ultraschall (33 EBM)	0,6%	14,8%	-18,2%	-44,3%	-49,3%	-28,8%	-16,5%	7,5%	0,7%	-1,3%	-2,9%	4,5%	-6,3%	-7,4%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 15: Bildgebung (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Bildgebung (34 EBM)	141.546	54.475	-69.887	-223.688	-242.722	-574.677	-409.861	50.989	-35.379	-34.736	-90.470	64.979	-225.517	-184.096
Ultraschall (33 EBM)	40.034	103.847	-154.052	-370.030	-380.670	-811.294	-532.016	241.164	19.127	-32.442	-108.297	154.336	-212.017	-174.891

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

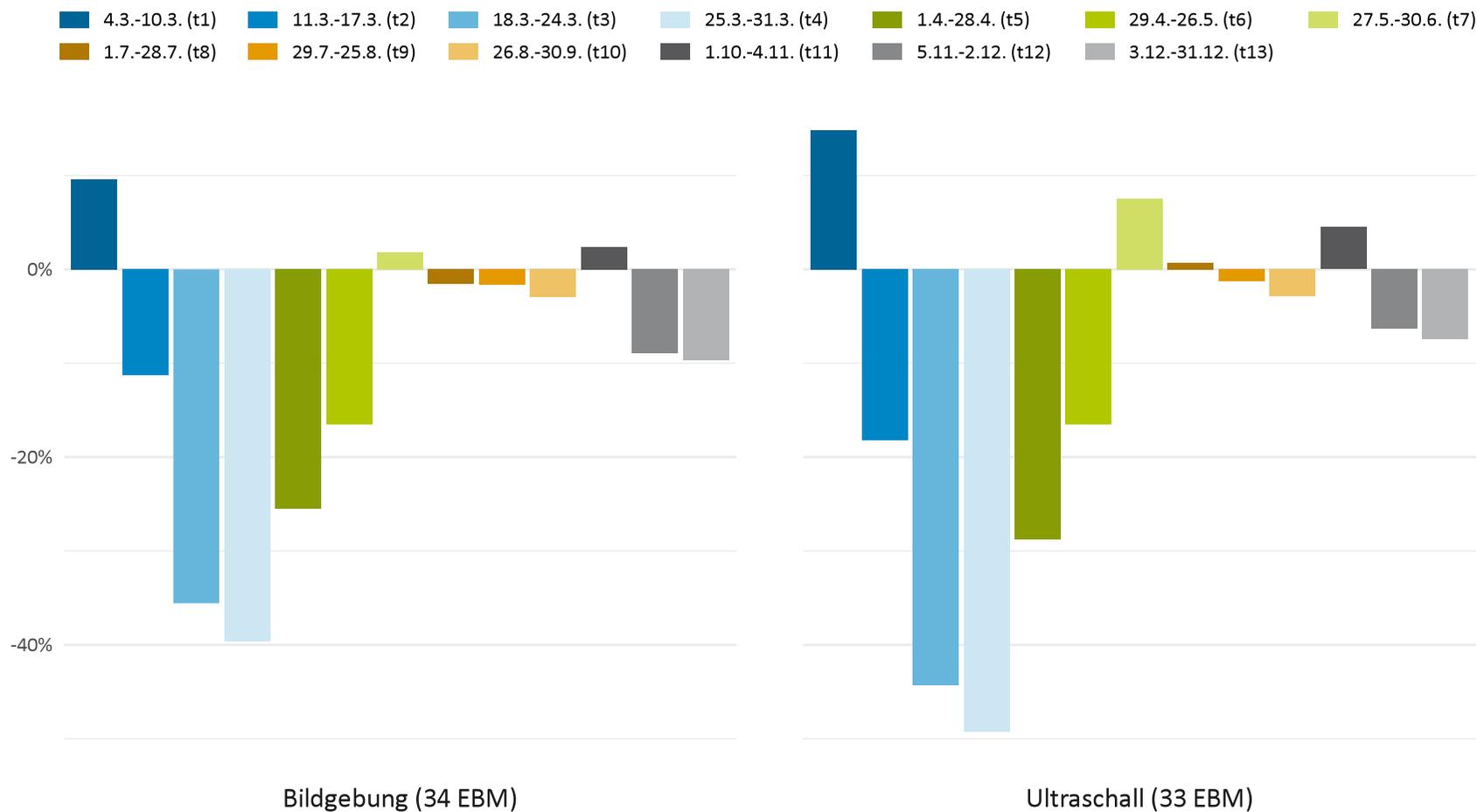


Abbildung 5: Bildgebung (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.5 Psychotherapie

Tabelle 16: Psychotherapie (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Einzeltherapien	2,3%	16,2%	-11,8%	-23,2%	-19,9%	-9,5%	-7,3%	0,7%	2,0%	1,8%	0,5%	3,8%	-0,0%	-3,0%
Gruppentherapien	10,6%	25,6%	-11,0%	-42,3%	-40,5%	-59,8%	-32,4%	-9,9%	-1,3%	0,3%	-0,0%	0,6%	-11,4%	-16,4%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 17: Psychotherapie (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Einzeltherapien	19.434	47.799	-42.529	-82.910	-69.838	-63.440	-53.226	5.077	12.867	10.732	3.851	27.541	-193	-19.483
Gruppentherapien	8.050	7.532	-3.803	-14.564	-13.656	-14.605	-8.654	-2.650	-291	61	-2	167	-3.265	-4.348

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

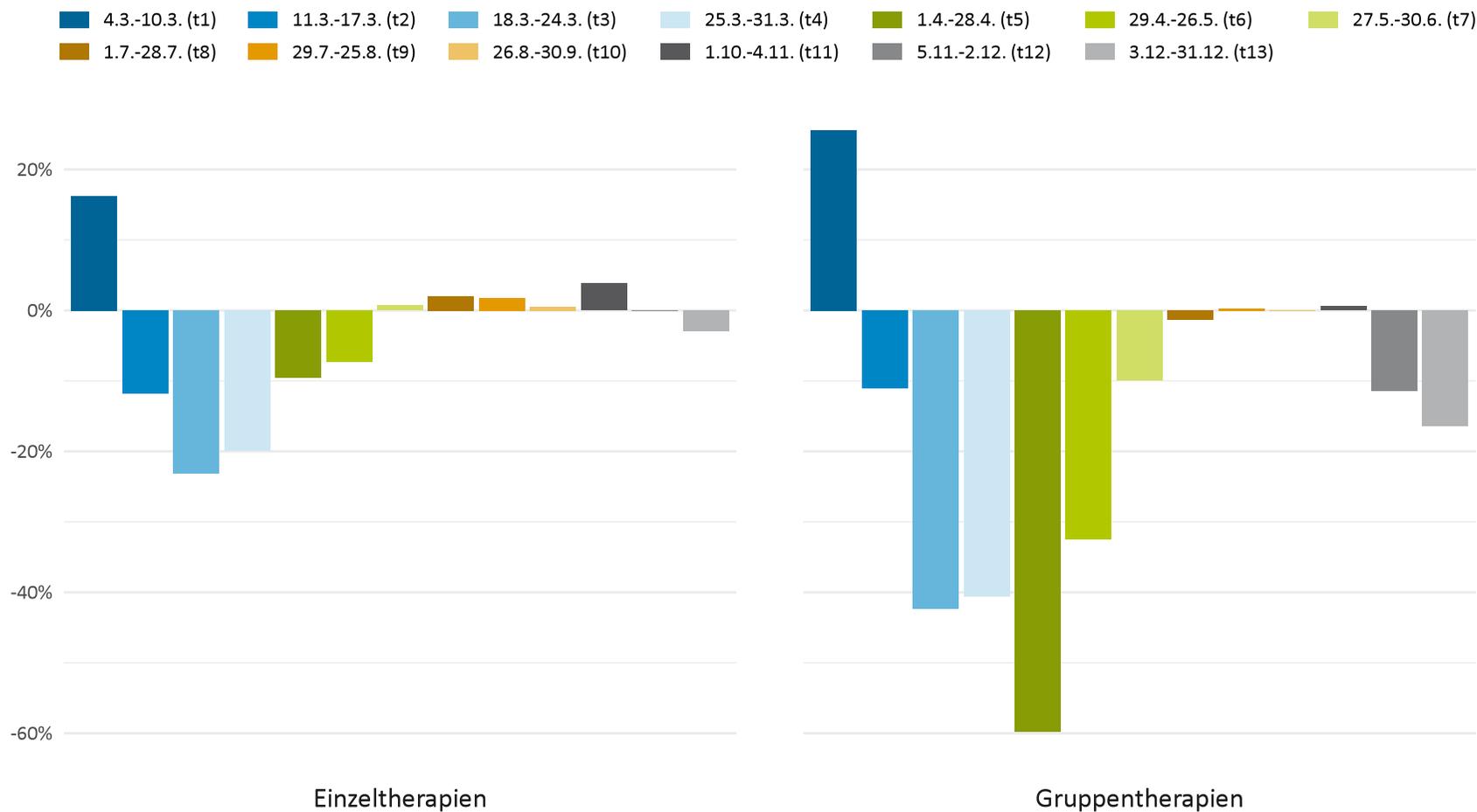


Abbildung 6: Psychotherapie (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.6 Notfall und Besuche

Tabelle 18: Notfall (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Notfall	3,9%	-14,1%	-1,0%	-24,6%	-29,4%	-34,3%	-22,6%	-28,6%	-16,4%	-6,0%	-12,8%	-25,0%	-27,2%	-39,8%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 19: Notfall (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Notfall	115.288	-55.054	-3.426	-83.226	-94.471	-517.525	-298.277	-568.410	-225.647	-78.081	-197.759	-420.407	-327.344	-647.404

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

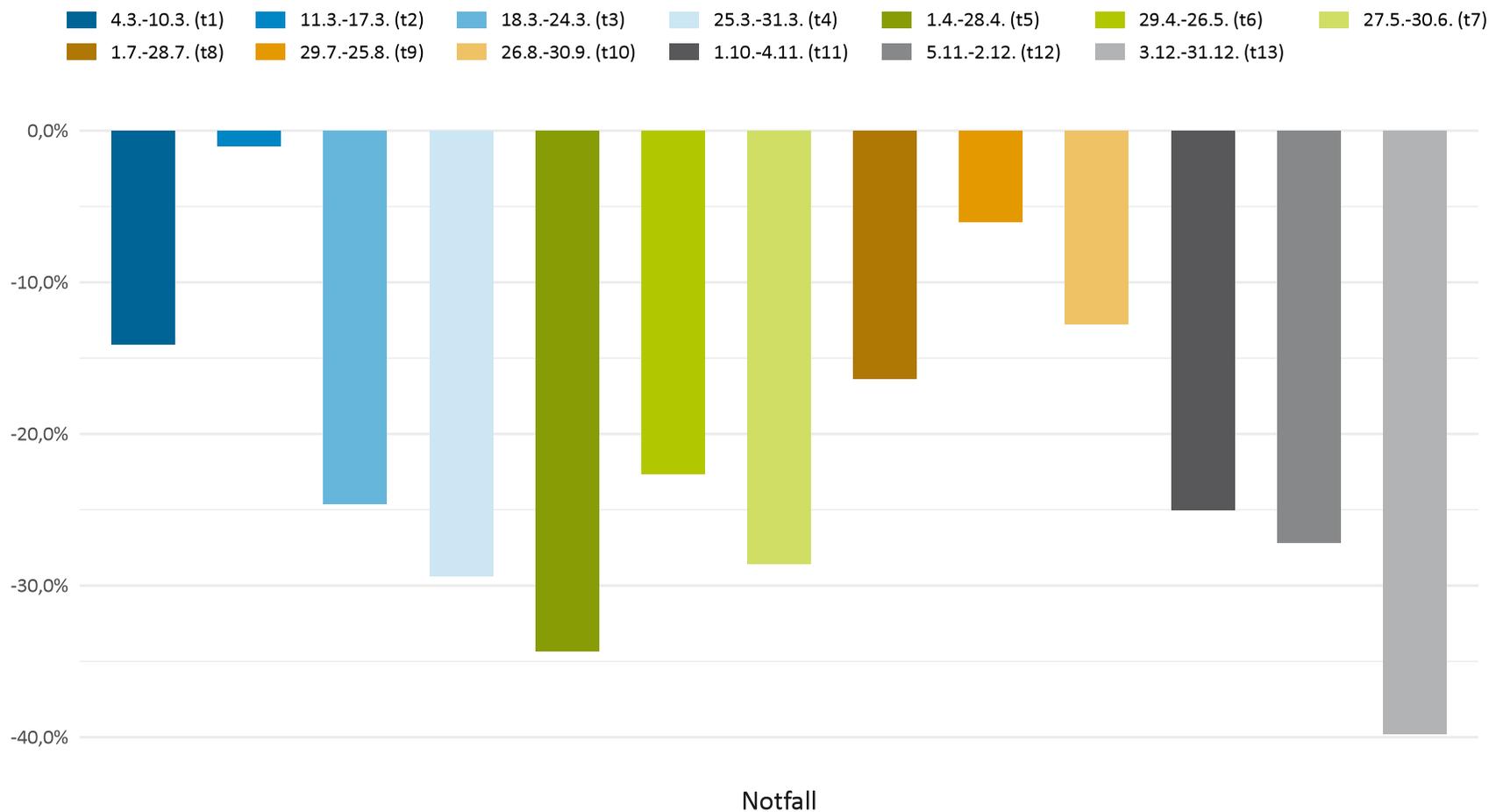


Abbildung 7: Notfall (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 20: Besuche (relative Veränderung der Leistungshäufigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	1.1.-3.3. t0	4.3.-10.3. t1	11.3.-17.3. t2	18.3.-24.3. t3	25.3.-31.3. t4	1.4.-28.4. t5	29.4.-26.5. t6	27.5.-30.6. t7	1.7.-28.7. t8	29.7.-25.8. t9	26.8.-30.9. t10	1.10.-4.11. t11	5.11.-2.12. t12	3.12.-31.12. t13
Ärztliche Besuche	-5,7%	3,3%	-17,8%	-30,7%	-31,2%	-17,2%	-14,9%	-0,7%	-4,8%	-6,3%	-4,4%	0,6%	-8,5%	-8,5%
Ärztliche Besuche im organisierten Notdienst*	-14,1%	-20,8%	-11,4%	9,6%	15,1%	-5,0%	-2,0%	-12,0%	-1,3%	2,4%	1,2%	-8,9%	3,4%	-9,4%
Ärztliche Mitbesuche	2,5%	13,8%	-15,2%	-37,3%	-40,5%	-24,1%	-17,8%	2,1%	-2,4%	-4,2%	-0,1%	3,8%	-8,6%	-11,3%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Besuche im organisierten Notdienst werden wegen ihrer entgegengesetzten Veränderungsrichtung hier gesondert ausgewiesen.

Tabelle 21: Besuche (absolute Veränderung der Leistungshäufigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	1.1.-3.3. t0	4.3.-10.3. t1	11.3.-17.3. t2	18.3.-24.3. t3	25.3.-31.3. t4	1.4.-28.4. t5	29.4.-26.5. t6	27.5.-30.6. t7	1.7.-28.7. t8	29.7.-25.8. t9	26.8.-30.9. t10	1.10.-4.11. t11	5.11.-2.12. t12	3.12.-31.12. t13
Ärztliche Besuche	-143.328	8.424	-50.523	-81.994	-77.453	-169.155	-151.219	-7.406	-47.589	-53.879	-54.007	7.126	-93.573	-80.977
Ärztliche Besuche im organisierten Notdienst*	-35.278	-6.070	-2.987	2.329	3.341	-5.241	-1.782	-14.250	-1.081	1.936	1.196	-10.976	3.027	-11.904
Ärztliche Mitbesuche	54.427	30.708	-38.170	-88.334	-86.839	-233.882	-175.318	22.856	-23.106	-35.462	-1.494	48.873	-93.137	-96.909

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Besuche im organisierten Notdienst werden wegen ihrer entgegengesetzten Veränderungsrichtung hier gesondert ausgewiesen.

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

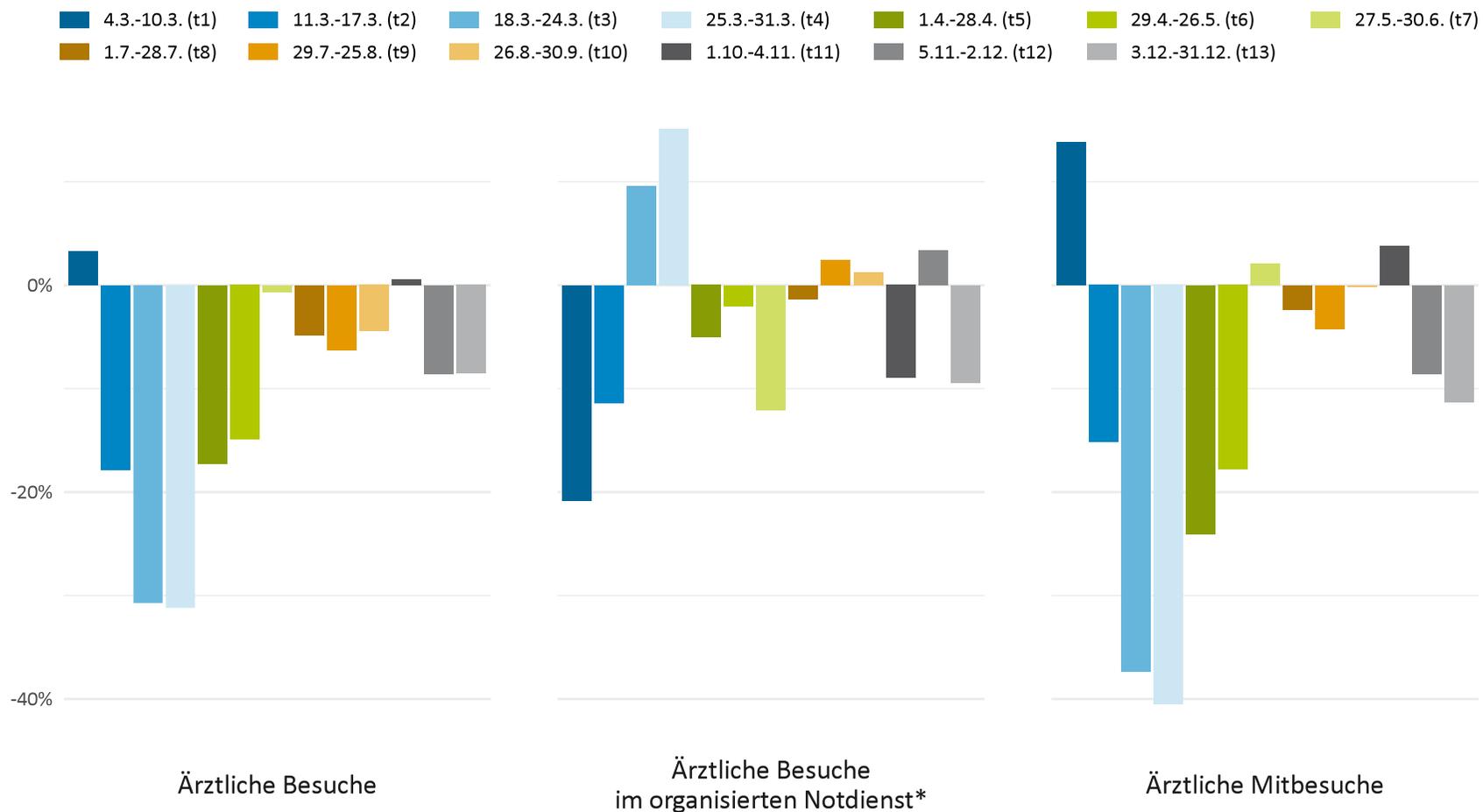


Abbildung 8: Besuche (relative Veränderung der Leistungshäufigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Besuche im organisierten Notdienst werden wegen ihrer entgegengesetzten Veränderungsrichtung hier gesondert ausgewiesen.

3.4.7 Dialyse

Tabelle 22: Dialyse (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Hämodialyse	1,7%	1,1%	1,4%	1,6%	1,4%	-0,2%	-0,9%	-0,8%	0,9%	1,2%	0,8%	1,8%	1,8%	1,1%
Peritonealdialyse	5,2%	3,9%	3,9%	3,8%	4,2%	3,5%	3,5%	3,8%	4,7%	3,7%	3,0%	4,4%	3,8%	3,9%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 23: Dialyse (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Hämodialyse	1.048	618	779	882	768	-101	-549	-472	514	715	496	1.056	1.010	646
Peritonealdialyse	246	167	170	163	181	164	162	179	220	174	143	206	180	183

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

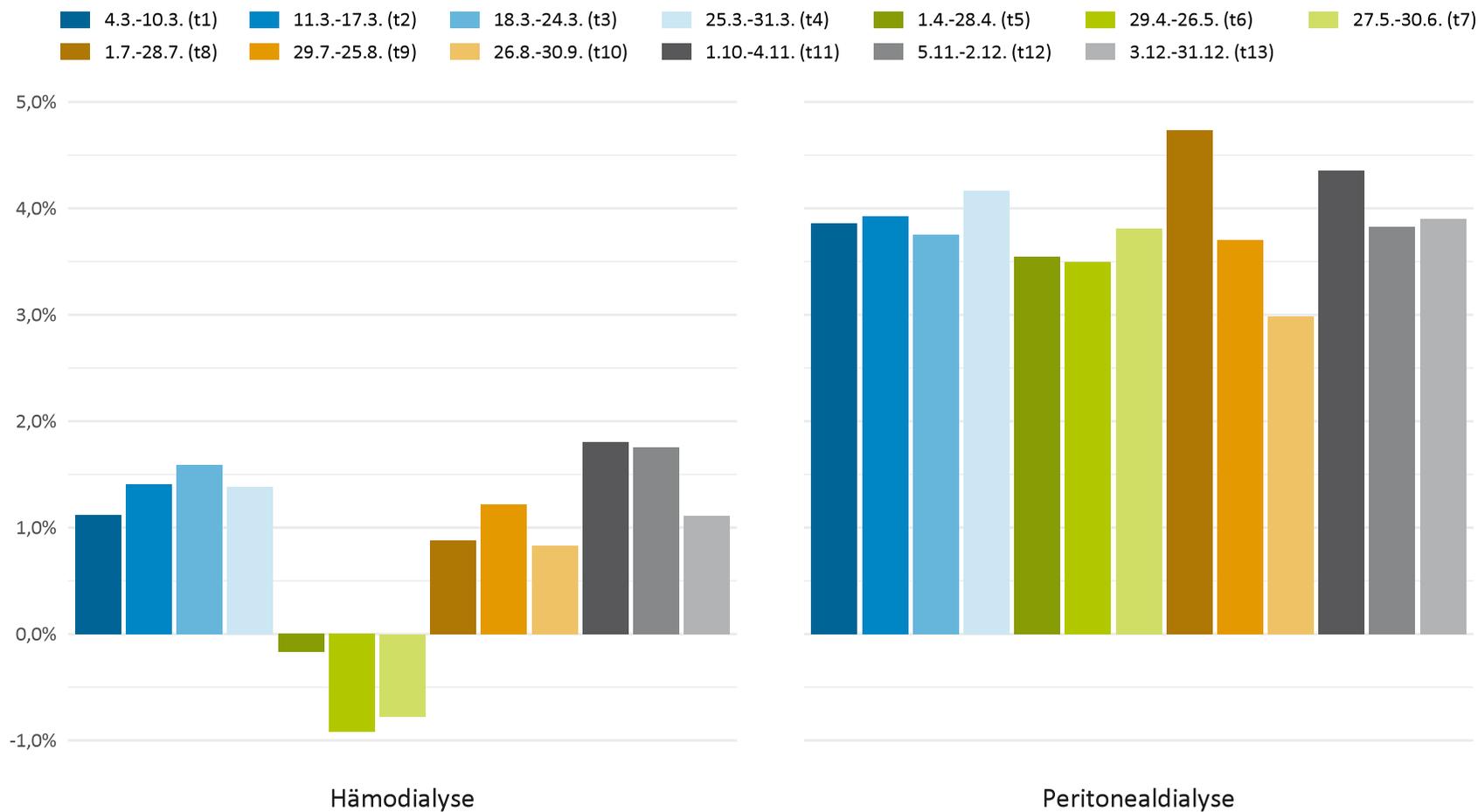


Abbildung 9: Dialyse (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.8 Versorgung onkologischer Patienten

Tabelle 24: Versorgung onkologischer Patienten (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Versorgung onkologischer Patienten	4,5%	14,4%	-13,8%	-35,4%	-39,6%	-9,0%	-4,4%	9,9%	1,0%	-1,1%	-0,9%	1,2%	-6,1%	-4,2%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 25: Versorgung onkologischer Patienten (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Versorgung onkologischer Patienten	24.681	5.336	-6.168	-14.972	-13.385	-29.614	-8.733	17.271	3.388	-1.809	-1.795	4.556	-11.739	-5.503

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

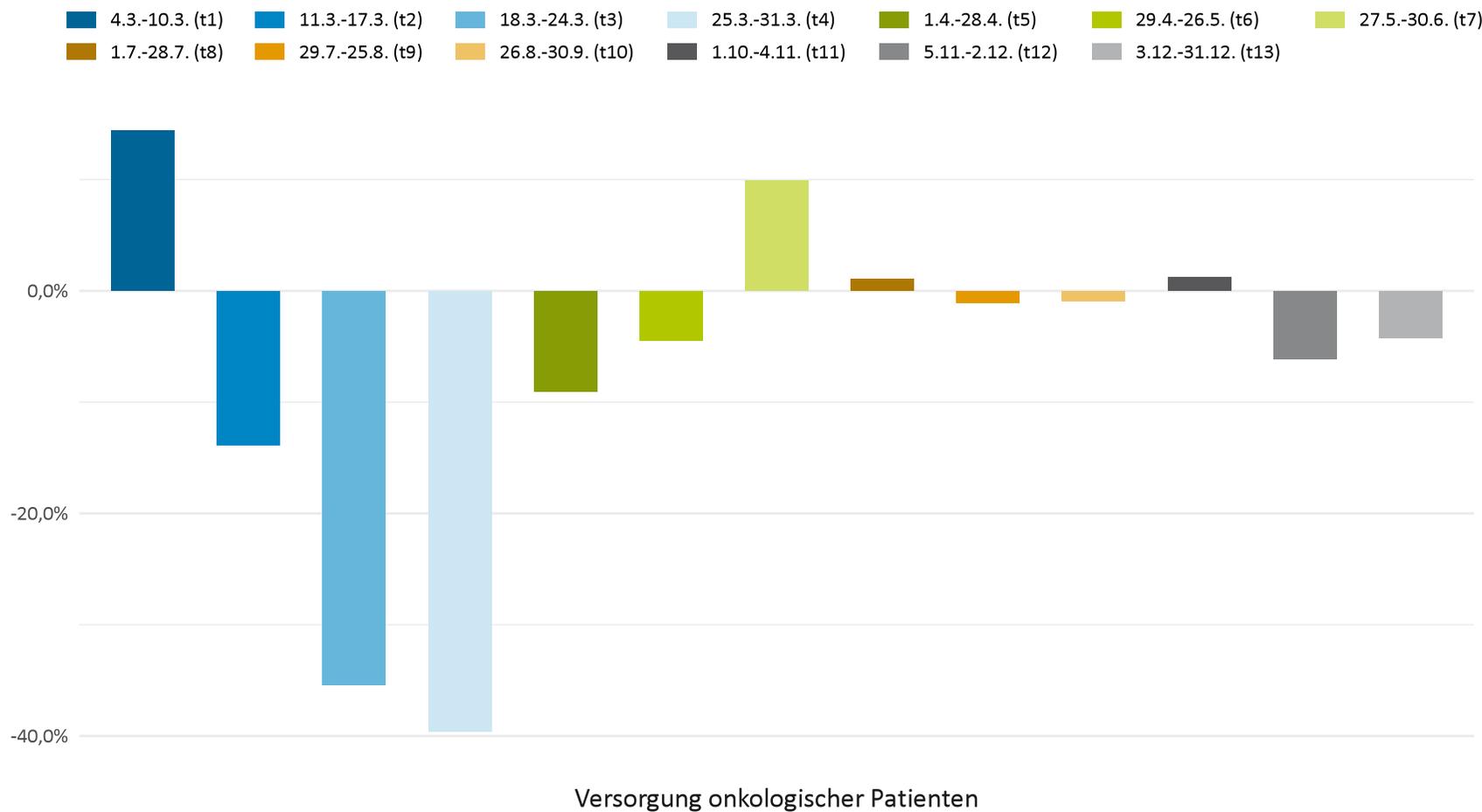


Abbildung 10: Versorgung onkologischer Patienten (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.9 Schwangerenbetreuung

Tabelle 26: Schwangerenbetreuung (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6* 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9* 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12* 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Schwangerenbetreuung	0,6%	12,8%	-3,1%	-7,6%	-7,2%	-6,5%	-33,0%	6,3%	-8,4%	-23,2%	-5,9%	-8,4%	-24,1%	2,6%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Möglicherweise Datenartefakt, der mit dem Ende der Osterferien in 2019 bzw. mit den in 2019 und 2020 unterschiedlich datierten Sommerferien, bzw. niedrigen Ausgangswerten im jeweils 2. Intervall zu erklären ist (siehe 2. Zusammenfassung der Ergebnisse)

Tabelle 27: Schwangerenbetreuung (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6* 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9* 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12* 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Schwangerenbetreuung	3.481	2.157	-573	-1.406	-1.372	-31.224	-41.311	5.380	-39.943	-25.642	-5.890	-42.453	-26.130	1.772

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Möglicherweise Datenartefakt, der mit dem Ende der Osterferien in 2019 bzw. mit den in 2019 und 2020 unterschiedlich datierten Sommer- und Herbstferien, bzw. niedrigen Ausgangswerten im jeweils 2. Intervall zu erklären ist (siehe 2. Zusammenfassung der Ergebnisse)

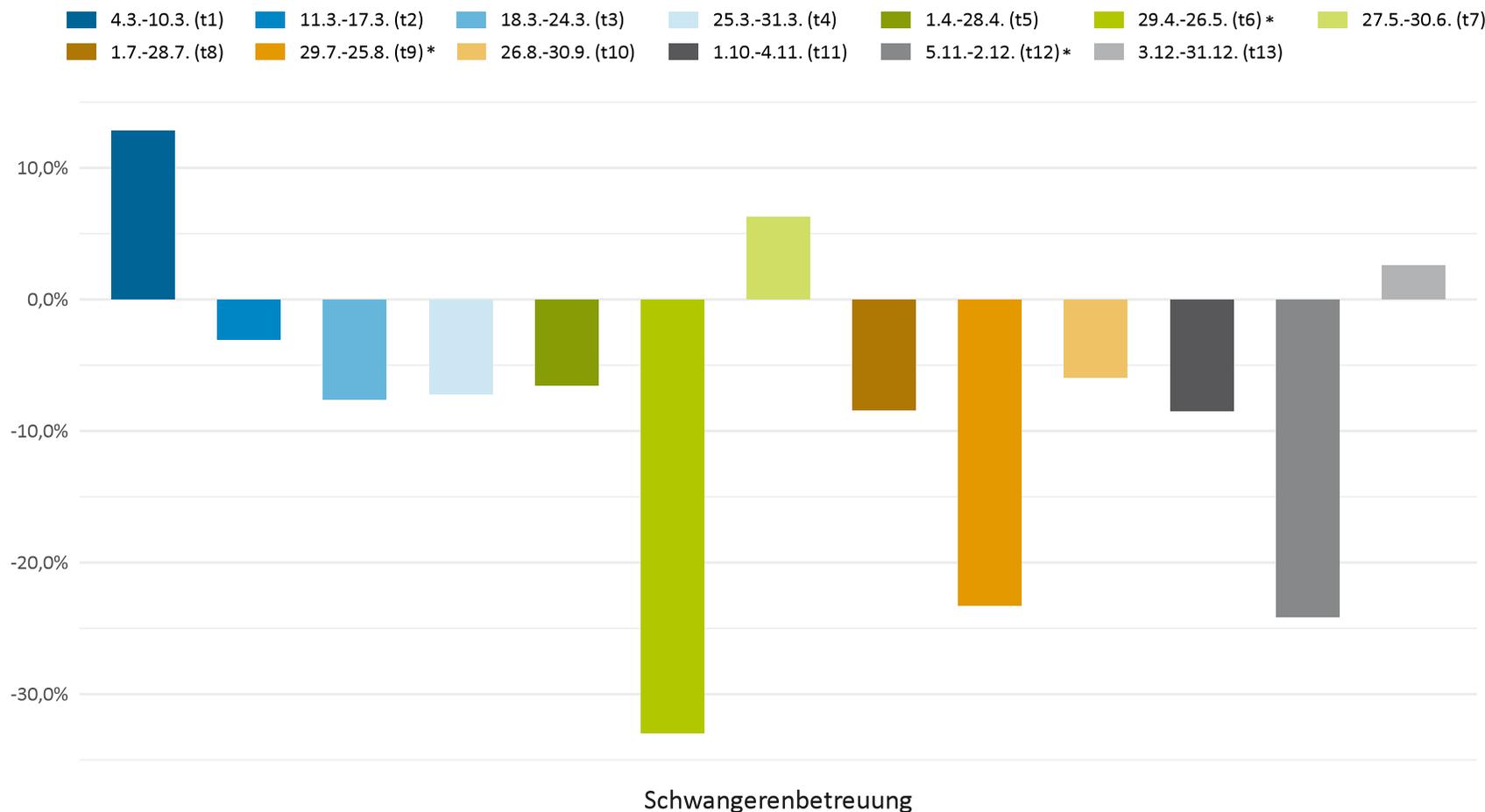


Abbildung 11: Schwangerenbetreuung (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Möglicherweise Datenartefakt, der mit dem Ende der Osterferien in 2019 bzw. mit den in 2019 und 2020 unterschiedlich datierten Sommer- und Herbstferien, bzw. niedrigen Ausgangswerten im jeweils 2. Intervall zu erklären ist (siehe 2. Zusammenfassung der Ergebnisse)

3.4.10 Substitution

Tabelle 28: Substitution (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Substitution	1,6%	3,4%	0,3%	-5,9%	-13,0%	-10,4%	-8,2%	-6,0%	-1,8%	-2,4%	-3,2%	-1,1%	-2,4%	-3,0%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 29: Substitution (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Substitution	1.272	2.053	207	-3.639	-7.925	-12.818	-10.292	-8.540	-2.056	-2.832	-4.310	-1.418	-2.850	-3.643

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsanspruchnahme während der COVID-Krise

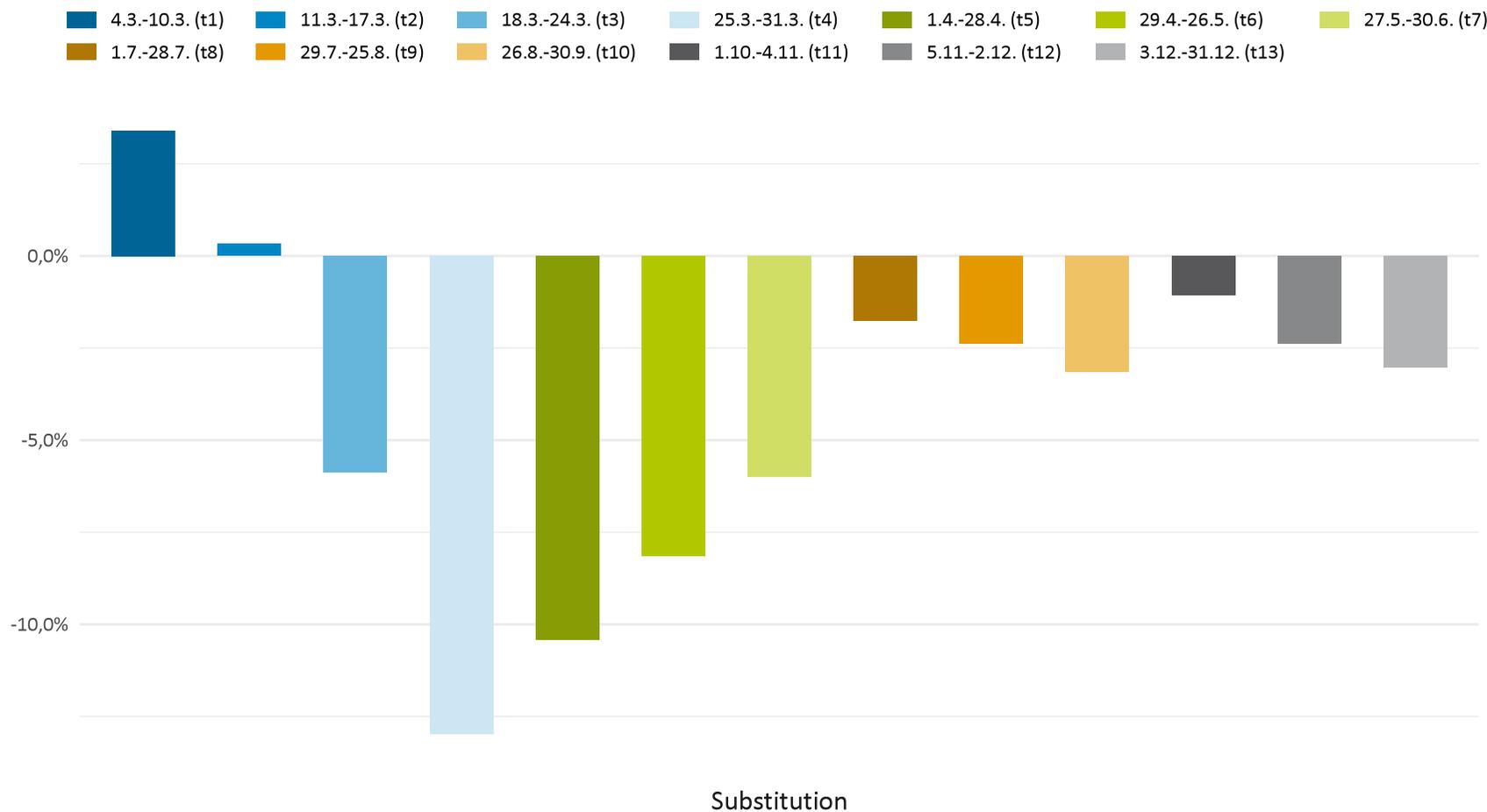


Abbildung 12: Substitution (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.11 Pneumokokken- und Influenza-Impfungen

Tabelle 30: Pneumokokken- und Influenza-Impfungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	1.1.-3.3. t0	4.3.-10.3. t1	11.3.-17.3. t2	18.3.-24.3. t3	25.3.-31.3. t4	1.4.-28.4. t5	29.4.-26.5. t6	27.5.-30.6. t7	1.7.-28.7. t8	29.7.-25.8. t9	26.8.-30.9. t10	1.10.-4.11. t11	5.11.-2.12. t12	3.12.-31.12. t13
Influenza-Impfungen	89,7%	334,8%	392,1%	195,5%	99,0%	110,2%	27,4%	16,0%	5,5%	-15,8%	165,1%	32,7%	-21,3%	51,2%
Pneumokokken-Impfungen	17,3%	160,4%	416,6%	266,4%	138,4%	109,4%	62,6%	57,9%	24,3%	10,3%	47,8%	21,9%	-16,7%	-8,7%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 31: Pneumokokken- und Influenza-Impfungen (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	1.1.-3.3. t0	4.3.-10.3. t1	11.3.-17.3. t2	18.3.-24.3. t3	25.3.-31.3. t4	1.4.-28.4. t5	29.4.-26.5. t6	27.5.-30.6. t7	1.7.-28.7. t8	29.7.-25.8. t9	26.8.-30.9. t10	1.10.-4.11. t11	5.11.-2.12. t12	3.12.-31.12. t13
Influenza-Impfungen	264.537	36.440	46.039	19.082	8.791	13.790	3.484	2.098	546	-1.608	1.863.797	1.759.172	-522.634	342.000
Pneumokokken-Impfungen	75.988	66.791	221.970	138.880	67.609	190.484	138.831	128.034	42.093	17.142	129.137	69.002	-50.477	-16.414

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

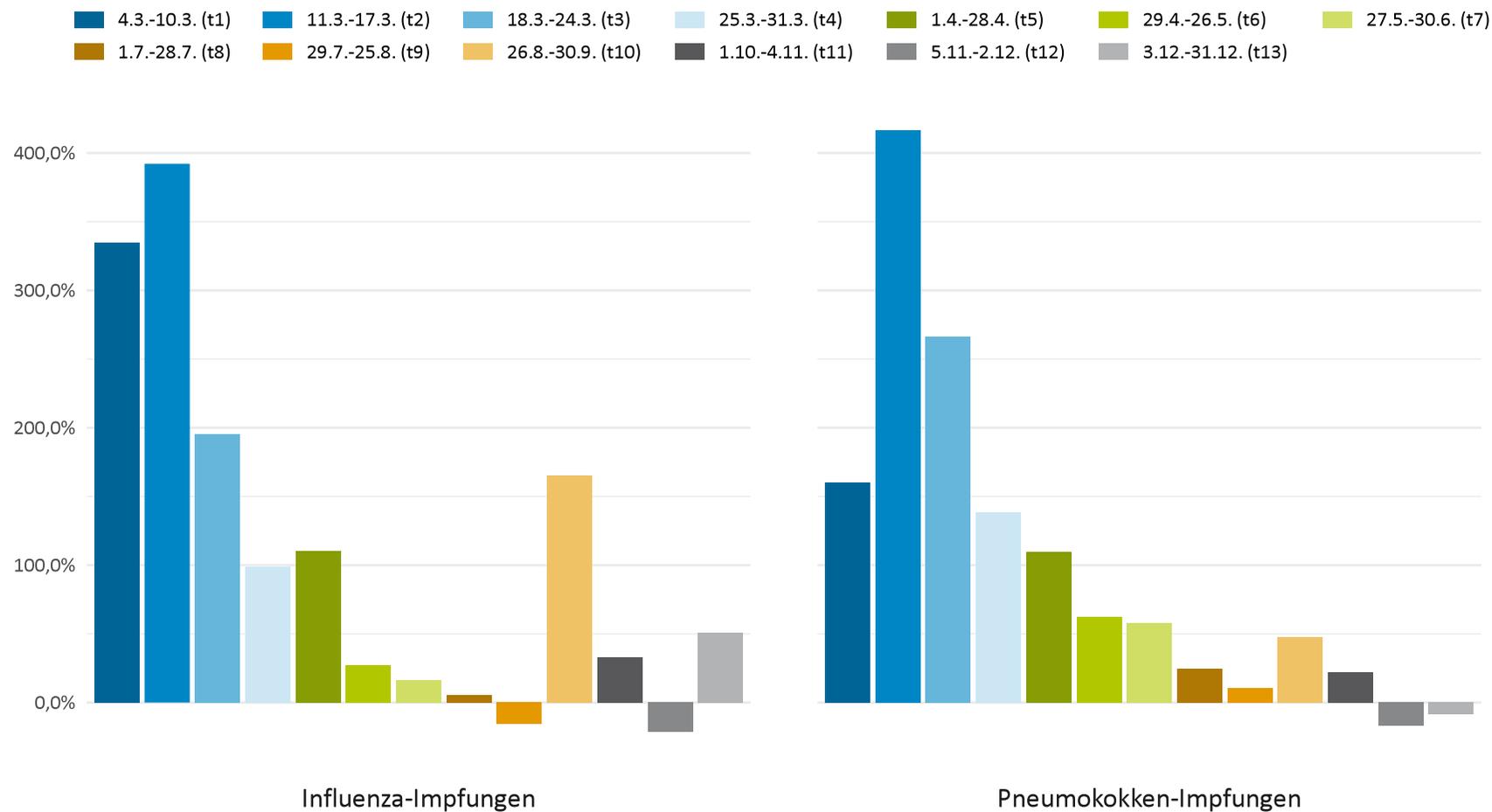


Abbildung 13: Pneumokokken- und Influenza-Impfungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.5 Behandlungsfälle ohne persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt

3.5.1 Telefonische Beratung

Tabelle 32: Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefonische Beratung; relative Veränderung der Leistungshäufigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefon. Beratung)	8,6%	46,9%	142,8%	245,1%	166,5%	187,1%	73,3%	58,0%	37,6%	27,0%	24,1%	66,1%	60,7%	63,4%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 33: Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefonische Beratung; absolute Veränderung der Leistungshäufigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t13)

Kategorie	t0 1.1.-3.3.	t1 4.3.-10.3.	t2 11.3.-17.3.	t3 18.3.-24.3.	t4 25.3.-31.3.	t5 1.4.-28.4.	t6 29.4.-26.5.	t7 27.5.-30.6.	t8 1.7.-28.7.	t9 29.7.-25.8.	t10 26.8.-30.9.	t11 1.10.-4.11.	t12 5.11.-2.12.	t13 3.12.-31.12.
Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefon. Beratung)	69.609	40.652	139.181	228.359	148.238	602.040	261.567	226.468	120.699	83.907	108.342	270.346	241.135	201.380

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

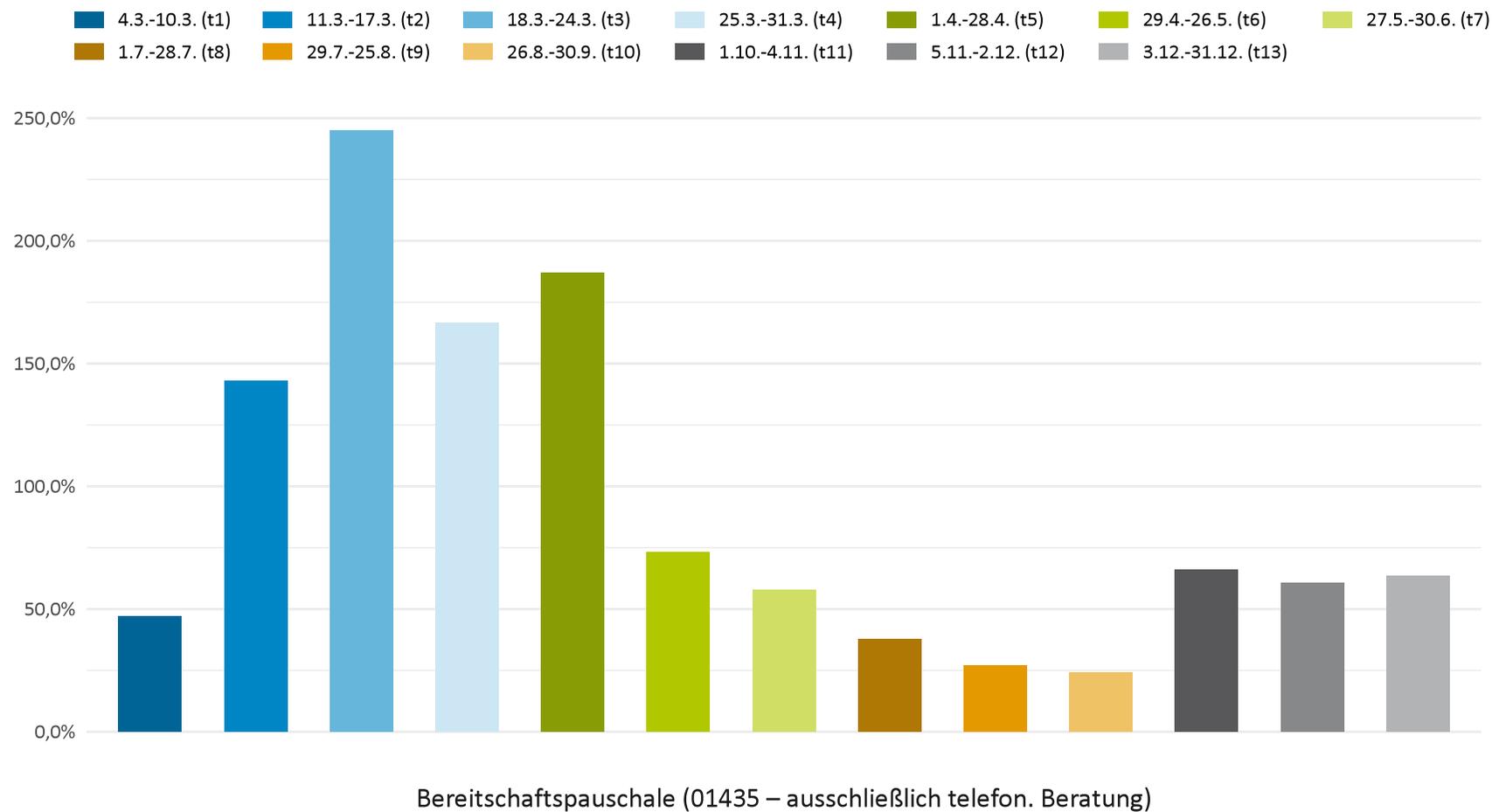


Abbildung 14: Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefonische Beratung; relative Veränderung der der Leistungshäufigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t13)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 34: Weitere telefonische Beratungen (01433 und 01434 – Leistungshäufigkeit t5 bis t13)

Kategorie	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)	1.10.-4.11. (t11)	5.11.-2.12. (t12)	3.12.-31.12. (t13)
Zuschlag telefonische Beratung 1 (01433)*	488.546	413.206	332.621	–	–	–	36.573	335.802	338.883
Zuschlag telefonische Beratung 2 (01434)**	1.019.735	940.346	933.572	–	–	–	121.829	1.094.860	1.138.303

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Zuschlag telefonische Beratung 1 (Zuschlag im Zusammenhang mit der Gebührenordnungsposition 01435 oder der Grundpauschale für die telefonische Beratung durch einen Arzt gemäß Nr. 1 der Präambel 14.1, 16.1, 21.1, 22.1 und 23.1 des EBM) – abzurechnen je vollendete zehn Minuten

** Zuschlag telefonische Beratung 2 (Zuschlag im Zusammenhang mit der Gebührenordnungsposition 01435 oder der Versichertenpauschale nach den Gebührenordnungspositionen 03000 und 04000 oder der Grundpauschale nach der Gebührenordnungsposition 30700 für die telefonische Beratung durch einen Arzt) – abzurechnen je vollendete fünf Minuten

Beide Gebührenordnungspositionen wurden zum 1.4.2020 und zunächst befristet bis zum 30.6.2020 und dann wieder ab dem 2.11.2020 in den EBM eingeführt, um den im Rahmen der Pandemie erhöhten telefonischen Beratungsaufwand zu honorieren. Multipliziert man die Leistungshäufigkeit mit der pro Leistung notwendigen Anzahl an Minuten, resultieren daraus für das 2. und 4. Quartal insgesamt zusätzlich 761.659 Stunden für telefonische Beratungen.

3.5.2 Videosprechstunde

Da die Videosprechstunde bis Anfang 2020 nur in geringem Umfang abgerechnet wurde und um die Vergleichbarkeit der absoluten Leistungshäufigkeiten in den verschiedenen Zeitintervallen besser gewährleisten zu können, wird im Folgenden von der bisherigen Darstellungsweise abgewichen. Tabelle 35 zeigt die Anzahl abgerechneter Videosprechstunden im Gesamtzeitraum vom 4.3. bis 31.12. der Jahre 2019 und 2020 in Vier- bzw. Fünf-Wochenschritten.

Tabelle 35: Videosprechstunde (Leistungshäufigkeit 4.3.-31.12., 2019 vs. 2020)

Jahr	4.3.- 31.3. (t1-t4)	1.4.- 28.4. (t5)	29.4.- 26.5. (t6)	27.5.- 30.6. (t7)	1.7.- 28.7. (t8)	29.7.- 25.8. (t9)	26.8.- 30.9. (t10)	1.10.- 4.11. (t11)	5.11.- 2.12. (t12)	3.12.- 31.12. (t13)
2019	140	126	144	183	209	155	207	346	538	743
2020	177.810	458.847	350.160	252.917	142.423	118.428	182.511	241.908	307.808	251.946

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

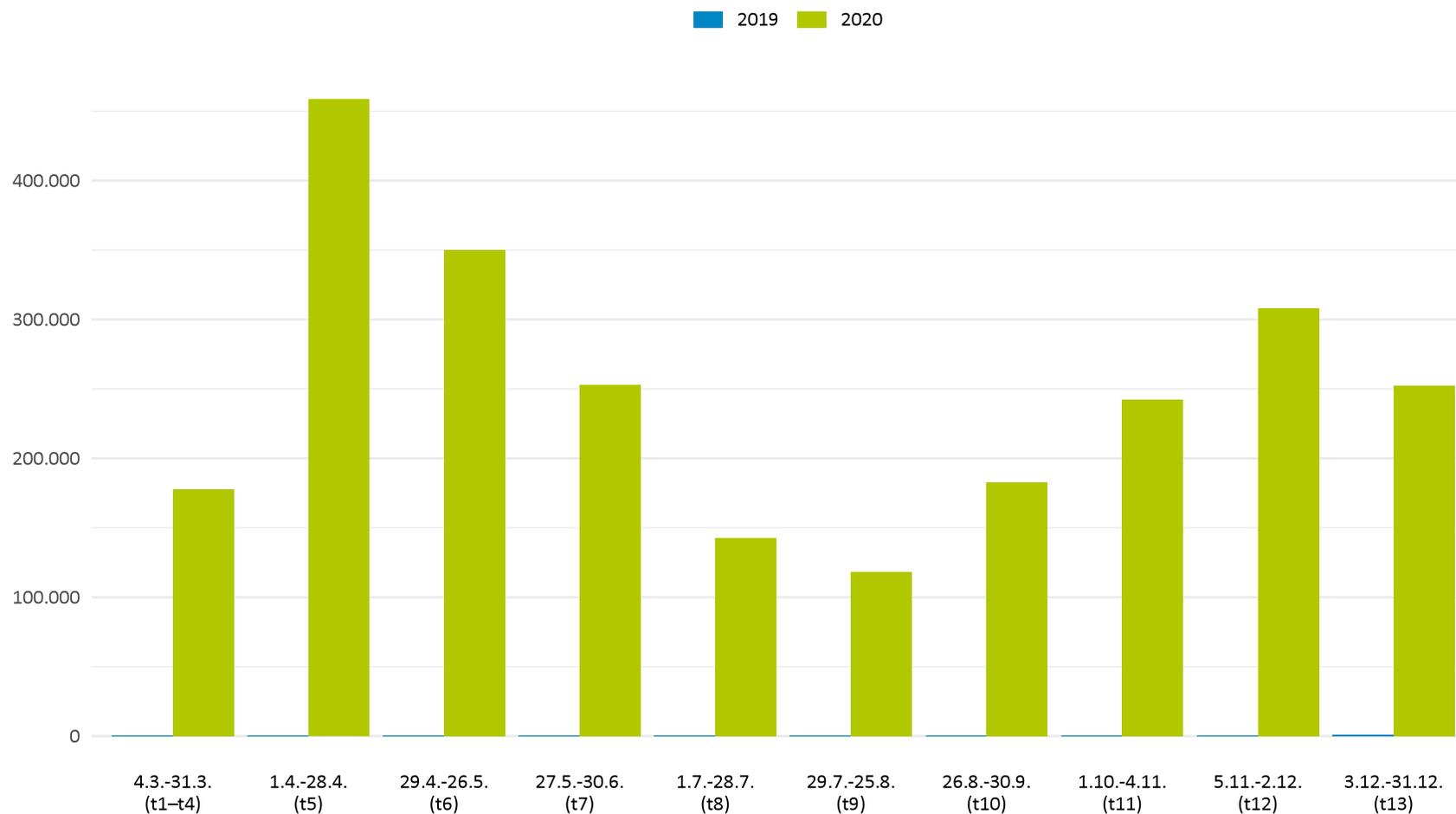


Abbildung 15: Videosprechstunde (Leistungshäufigkeit 4.3.-31.12., 2019 vs. 2020)

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 36: AU-Versand nach Videokontakt (40128 und 40129 – Leistungshäufigkeit t11 bis t13)

Kategorie	1.10.-4.11. (t11)	5.11.-2.12. (t12)	3.12.-31.12. (t13)
AU-Versand nach Videokontakt 1 (40128)	1.096	3.321	2.800
AU-Versand nach Videokontakt 2 (40129)	17	72	104

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Ärzte können seit dem 7.10.2020 die Kostenpauschalen 40128 oder 40129 abrechnen, wenn sie die Arbeitsunfähigkeits-Bescheinigung (AU) beziehungsweise die ärztliche Bescheinigung für den Bezug von Krankengeld bei Erkrankung eines Kindes nach einer Videosprechstunde per Post versenden.

GOP 40128: Ärzte rechnen die Kostenpauschale ab, wenn sie die AU eines Patienten im Rahmen einer Videosprechstunde gemäß § 4 Absatz 5 der Arbeitsunfähigkeits-Richtlinie (AU-RL) feststellen und die AU-Bescheinigung an den Patienten per Post versenden.

GOP 40129: Rechnen Ärzte für den Versand der ärztlichen Bescheinigung für den Bezug von Krankengeld bei Erkrankung eines Kindes ab. Die Untersuchung des Kindes erfolgt in diesem Fall per Videosprechstunde.

3.6 Abrechnende Ärzte

Im Folgenden werden nur die Daten des 2. bis 4. Quartals dargestellt, da die Daten des 1. Quartals nur auf der Ebene der altersspezifischen Grund- und Versichertenpauschalen vorlagen und die Anzahl der insgesamt abrechnenden Ärzte daraus nicht aufsummiert werden konnte. Die Veränderung der Anzahl an Ärzten, die im 1. Quartal 2020 altersspezifische Pauschalen abgerechnet haben, ist dem 1. Trendreport zu entnehmen:

https://www.zi.de/fileadmin/images/content/Publikationen/Trendreport_1_Leistungsanspruchnahme_COVID_2020-07-27.pdf

3.6.1 Grund- und Versichertenpauschalen

Tabelle 37: Grund- und Versichertenpauschalen abrechnende Ärzte (relative Veränderung der Anzahl abrechnender Ärzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t5 bis t13)

Kategorie	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)	1.10.-4.11. (t11)	5.11.-2.12. (t12)	3.12.-31.12. (t13)
Anästhesisten	-7,5%	-2,0%	-0,1%	0,6%	-0,4%	0,1%	0,3%	-0,3%	0,9%
Angiologen	0,6%	2,7%	4,7%	2,7%	3,6%	3,9%	1,4%	2,0%	1,4%
Ärzte für physikal. u. rehabil. Medizin	-0,7%	-1,5%	-1,5%	0,4%	1,0%	1,3%	0,9%	0,6%	0,4%
Ärztliche und psychologische Psychotherapeuten	0,7%	0,2%	2,6%	1,9%	0,8%	0,3%	1,1%	-0,8%	-5,3%
Augenärzte	-0,7%	1,4%	1,4%	1,3%	1,8%	1,2%	2,6%	2,0%	1,3%
Chirurgen	1,0%	1,3%	2,1%	2,1%	1,4%	1,8%	2,1%	1,6%	1,3%
Endokrinologen	2,7%	2,2%	1,1%	-2,7%	-2,7%	-2,7%	-2,7%	-2,7%	-4,8%
Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	-0,8%	-1,2%	1,5%	1,0%	-2,2%	-1,2%	0,3%	-1,6%	-6,0%
Gastroenterologen	1,1%	2,2%	2,3%	1,0%	0,7%	0,9%	1,8%	1,2%	0,7%
Gynäkologen	0,7%	1,0%	1,1%	1,1%	1,0%	0,9%	1,5%	1,2%	1,3%
Hämatonkologen	3,0%	4,3%	3,6%	4,5%	4,8%	4,7%	5,1%	3,6%	4,2%
Hausärzte	0,3%	0,4%	0,4%	0,4%	0,4%	0,3%	0,8%	0,6%	0,4%
Hautärzte	0,2%	0,6%	0,6%	0,5%	0,2%	0,3%	1,3%	1,0%	0,7%

Kategorie	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)	1.10.-4.11. (t11)	5.11.-2.12. (t12)	3.12.-31.12. (t13)
HNO-Ärzte	-0,8%	0,1%	0,3%	1,0%	0,9%	1,1%	1,9%	1,3%	1,0%
Humangenetiker	-3,4%	1,0%	2,4%	4,5%	8,5%	5,4%	6,3%	1,7%	-1,3%
Internisten	-4,8%	-2,7%	-2,4%	-0,2%	-0,3%	-1,0%	-0,3%	-1,5%	1,1%
Kardiologen	2,8%	2,7%	3,3%	2,6%	1,8%	1,9%	2,7%	2,4%	2,6%
Kinder- und Jugendärzte	1,0%	1,2%	1,1%	1,8%	1,9%	1,6%	2,1%	1,7%	2,0%
Kinder- und Jugendlichenpsychiater	-2,3%	-0,3%	0,4%	1,2%	-2,3%	-1,8%	1,5%	-0,9%	-1,1%
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	-1,6%	-2,1%	3,8%	2,1%	1,4%	-1,7%	0,5%	-1,6%	-5,6%
Laborärzte I (GOP 12220)	8,4%	11,6%	16,6%	18,8%	18,1%	25,2%	-1,5%	-2,9%	-3,6%
Laborärzte II (GOP 12225)	-31,9%	-23,9%	-24,8%	-19,3%	-18,8%	-27,8%	-1,2%	0,1%	2,4%
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen	-1,2%	0,7%	1,5%	1,0%	-1,3%	1,2%	1,1%	0,3%	0,8%
Nephrologen	-0,3%	0,5%	0,4%	1,7%	1,6%	1,1%	1,3%	1,1%	0,3%
Nervenärzte (GOP 21213,21214 oder 21215)	22,7%	22,3%	22,8%	23,2%	23,9%	22,6%	23,6%	23,5%	23,5%
Neurologen (GOP 16210,16211 oder 16212)	-13,0%	-12,1%	-11,8%	-10,7%	-10,7%	-10,9%	-9,3%	-9,8%	-10,0%
Orthopäden	2,5%	3,1%	3,4%	4,1%	3,8%	3,5%	4,2%	3,9%	3,6%
Phoniater	-3,1%	0,0%	0,0%	3,0%	4,6%	2,2%	0,0%	-0,7%	-0,7%
Pneumologen	-1,3%	0,3%	0,1%	1,0%	0,8%	0,0%	-0,3%	-0,5%	0,0%
Psychiater (GOP 21210,21211 oder 21212)	-19,3%	-18,8%	-18,1%	-16,3%	-17,1%	-16,8%	-16,4%	-17,0%	-17,2%
Radiologen	0,8%	2,7%	2,8%	3,1%	2,6%	2,6%	3,6%	2,9%	2,4%
Rheumatologen	4,2%	5,3%	5,0%	5,4%	5,4%	5,8%	5,2%	5,4%	5,4%
Schmerztherapeuten	1,7%	3,3%	3,1%	2,2%	1,3%	0,9%	1,0%	0,8%	-0,2%
Strahlentherapeuten (bösartige Erkrankung; GOP 25211)	1,8%	1,5%	2,6%	5,1%	1,9%	2,9%	3,3%	3,0%	4,1%

Kategorie	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)	1.10.-4.11. (t11)	5.11.-2.12. (t12)	3.12.-31.12. (t13)
Strahlentherapeuten (gutartige Erkrankung; GOP 25210)	-33,9%	-11,8%	0,4%	1,2%	3,5%	3,1%	4,7%	-0,8%	-9,0%
Strahlentherapeuten(nach strahlen- therapeutischer Behandlung; GOP 25214)	-25,5%	-14,2%	-5,1%	0,1%	1,5%	0,7%	3,1%	-3,4%	-12,7%
Urologen	0,1%	0,3%	0,4%	0,5%	0,0%	0,2%	0,4%	0,2%	-0,0%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 38: Grund- und Versichertenpauschalen abrechnende Ärzte (absolute Veränderung der Anzahl abrechnender Ärzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t5 bis t13)

Kategorie	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)	1.10.-4.11. (t11)	5.11.-2.12. (t12)	3.12.-31.12. (t13)
Anästhesisten	-189	-51	-3	14	-10	3	8	-8	22
Angiologen	2	9	16	9	12	13	5	7	5
Ärzte für physikal. u. rehabil. Medizin	-4	-8	-8	2	5	7	5	3	2
Ärztliche und psychologische Psychotherapeuten	153	34	539	407	166	73	254	-173	-1.048
Augenärzte	-33	68	68	63	86	56	129	98	65
Chirurgen	40	50	84	82	55	70	81	62	52
Endokrinologen	5	4	2	-5	-5	-5	-5	-5	-9
Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	-16	-25	30	21	-43	-23	7	-31	-108
Gastroenterologen	15	30	31	13	9	12	24	17	9
Gynäkologen	64	96	108	107	96	86	140	116	121
Hämatonkologen	27	38	32	40	43	42	46	33	38

Kategorie	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)	1.10.-4.11. (t11)	5.11.-2.12. (t12)	3.12.-31.12. (t13)
Hausärzte	151	180	211	183	201	118	374	266	179
Hautärzte	5	19	18	15	5	10	42	31	22
HNO-Ärzte	-30	2	10	35	32	38	67	48	34
Humangenetiker	-7	2	5	10	18	12	15	4	-3
Internisten	-47	-27	-24	-2	-3	-9	-3	-14	10
Kardiologen	68	65	79	63	44	45	66	59	63
Kinder- und Jugendärzte	58	73	66	101	108	91	121	98	117
Kinder- und Jugendlichenpsychiater	-30	-4	5	15	-28	-22	19	-12	-14
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	-103	-119	202	125	67	-93	34	-88	-276
Laborärzte I (GOP 12220)	101	141	203	209	204	287	-18	-35	-44
Laborärzte II (GOP 12225)	-234	-176	-198	-135	-131	-230	-9	1	17
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen	-11	6	14	9	-12	11	10	3	7
Nephrologen	-5	8	7	27	26	17	21	17	5
Nervenärzte	399	391	399	389	399	381	394	390	386
Neurologen	-351	-327	-319	-285	-284	-291	-254	-267	-271
Orthopäden	145	182	198	239	220	203	243	225	210
Phoniater	-4	0	0	4	6	3	0	-1	-1
Pneumologen	-12	3	1	9	7	0	-3	-5	0
Psychiater	-402	-392	-375	-331	-345	-342	-335	-346	-346
Radiologen	29	92	96	104	87	90	125	100	84
Rheumatologen	20	25	24	25	25	27	24	25	25
Schmerztherapeuten	18	36	34	24	14	10	11	9	-2

Kategorie	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)	1.10.-4.11. (t11)	5.11.-2.12. (t12)	3.12.-31.12. (t13)
Strahlentherapeuten (bösartige Erkrankung; GOP 25211)	15	12	21	41	15	23	28	25	33
Strahlentherapeuten (gutartige Erkrankung; GOP 25210)	-254	-88	3	9	25	23	37	-6	-62
Strahlentherapeuten (nach strahlentherapeutischer Behandlung; GOP 25214)	-191	-106	-38	1	11	5	24	-26	-93
Urologen	2	7	11	14	0	6	10	5	-1

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.6.2 Versorgungsbereiche

Tabelle 39: Grund- und Versichertenpauschalen abrechnende Ärzte (relative Veränderung der Anzahl abrechnender Ärzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t5 bis t13)

Kategorie	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)	1.10.-4.11. (t11)	5.11.-2.12. (t12)	3.12.-31.12. (t13)
Alle Ärzte	0,2%	0,8%	0,8%	1,1%	0,9%	0,7%	1,6%	1,2%	1,1%
Hausärzte	0,3%	0,4%	0,4%	0,4%	0,4%	0,3%	0,8%	0,6%	0,4%
Kinderärzte	1,0%	1,2%	1,1%	1,8%	1,9%	1,6%	2,1%	1,7%	2,0%
Fachärzte	-0,1%	0,8%	1,1%	1,6%	1,4%	1,3%	1,8%	1,4%	1,2%
Psychotherapeuten	0,6%	0,0%	2,7%	1,9%	0,9%	-0,1%	1,1%	-0,8%	-5,4%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 40: Grund- und Versichertenpauschalen abrechnende Ärzte (absolute Veränderung der Anzahl abrechnender Ärzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t5 bis t13)

Kategorie	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)	1.10.-4.11. (t11)	5.11.-2.12. (t12)	3.12.-31.12. (t13)
Alle Ärzte	357	1.394	1.323	1.841	1.527	1.177	2.634	2.107	1.868
Hausärzte	151	180	211	183	201	118	374	266	179
Kinderärzte	58	73	66	101	108	91	121	98	117
Fachärzte	-62	499	674	972	840	773	1.084	873	725
Psychotherapeuten	167	1	720	543	235	-28	324	-225	-1.394

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

4 Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: BETRACHTETE LEISTUNGSKATEGORIEN.....	6
TABELLE 2: VERGLEICHSZEITRÄUME	8
TABELLE 3: LEISTUNGSHÄUFIGKEIT CORONASPEZIFISCHER ABRECHNUNGSZIFFERN IM 1. BIS 4. QUARTAL 2020	15
TABELLE 4: RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13	17
TABELLE 5: ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13	20
TABELLE 6: RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN NACH VERSORGUNGSBEREICH ZU T5 BIS T13.....	23
TABELLE 7: ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN NACH VERSORGUNGSBEREICH ZU T5 BIS T13.....	23
TABELLE 8: FRÜHERKENNUNGSLEISTUNGEN (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13).....	25
TABELLE 9: FRÜHERKENNUNGSLEISTUNGEN (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13).....	25
TABELLE 10: DMP-SCHULUNGEN (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	27
TABELLE 11: DMP-SCHULUNGEN (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	27
TABELLE 12: AMBULANTES OPERIEREN (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	29
TABELLE 13: AMBULANTES OPERIEREN (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	29
TABELLE 14: BILDGEBUNG (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	31
TABELLE 15: BILDGEBUNG (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	31
TABELLE 16: PSYCHOTHERAPIE (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	33
TABELLE 17: PSYCHOTHERAPIE (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	33
TABELLE 18: NOTFALL (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	35

TABELLE 19: NOTFALL (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	35
TABELLE 20: BESUCHE (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	37
TABELLE 21: BESUCHE (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	37
TABELLE 22: DIALYSE (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	39
TABELLE 23: DIALYSE (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	39
TABELLE 24: VERSORGUNG ONKOLOGISCHER PATIENTEN (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	41
TABELLE 25: VERSORGUNG ONKOLOGISCHER PATIENTEN (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	41
TABELLE 26: SCHWANGERENBETREUUNG (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	43
TABELLE 27: SCHWANGERENBETREUUNG (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	43
TABELLE 28: SUBSTITUTION (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	45
TABELLE 29: SUBSTITUTION (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	45
TABELLE 30: PNEUMOKOKKEN- UND INFLUENZA-IMPFUNGEN (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	47
TABELLE 31: PNEUMOKOKKEN- UND INFLUENZA-IMPFUNGEN (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	47
TABELLE 32: BEREITSCHAFTSPAUSCHALE (01435 – AUSSCHLIEßLICH TELEFONISCHE BERATUNG; RELATIVE VERÄNDERUNG DER LEISTUNGSHÄUFIGKEIT IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	49
TABELLE 33: BEREITSCHAFTSPAUSCHALE (01435 – AUSSCHLIEßLICH TELEFONISCHE BERATUNG; ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER LEISTUNGSHÄUFIGKEIT IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T0 BIS T13)	49
TABELLE 34: WEITERE TELEFONISCHE BERATUNGEN (01433 UND 01434 – LEISTUNGSHÄUFIGKEIT T5 BIS T13)	51
TABELLE 35: VIDEOSPRECHSTUNDE (LEISTUNGSHÄUFIGKEIT 4.3.-31.12., 2019 vs. 2020).....	52
TABELLE 36: AU-VERSAND NACH VIDEOKONTAKT (40128 UND 40129 – LEISTUNGSHÄUFIGKEIT T11 BIS T13).....	54
TABELLE 37: GRUND- UND VERSICHERTENPAUSCHALEN ABRECHNENDE ÄRZTE (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL ABRECHNENDER ÄRZTE IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T5 BIS T13).....	55

TABELLE 38: GRUND- UND VERSICHERTENPAUSCHALEN ABRECHNENDE ÄRZTE (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL ABRECHNENDER ÄRZTE IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T5 BIS T13)	57
TABELLE 39: GRUND- UND VERSICHERTENPAUSCHALEN ABRECHNENDE ÄRZTE (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL ABRECHNENDER ÄRZTE IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T5 BIS T13)	59
TABELLE 40: GRUND- UND VERSICHERTENPAUSCHALEN ABRECHNENDE ÄRZTE (ABSOLUTE VERÄNDERUNG DER ANZAHL ABRECHNENDER ÄRZTE IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T5 BIS T13)	60

5 **Abbildungsverzeichnis**

ABBILDUNG 1: RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN NACH VERSORGUNGSBEREICH ZU T5 BIS T13.....	24
ABBILDUNG 2: FRÜHERKENNUNGSLEISTUNGEN (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	26
ABBILDUNG 3: DMP-SCHULUNGEN (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	28
ABBILDUNG 4: AMBULANTES OPERIEREN (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	30
ABBILDUNG 5: BILDGEBUNG (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	32
ABBILDUNG 6: PSYCHOTHERAPIE (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	34
ABBILDUNG 7: NOTFALL (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	36
ABBILDUNG 8: BESUCHE (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	38
ABBILDUNG 9: DIALYSE (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	40
ABBILDUNG 10: VERSORGUNG ONKOLOGISCHER PATIENTEN (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	42
ABBILDUNG 11: SCHWANGERENBETREUUNG (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	44
ABBILDUNG 12: SUBSTITUTION (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	46
ABBILDUNG 13: PNEUMOKOKKEN- UND INFLUENZA-IMPFUNGEN (RELATIVE VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN BEHANDLUNGSFÄLLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	48
ABBILDUNG 14: BEREITSCHAFTSPAUSCHALE (01435 – AUSSCHLIEßLICH TELEFONISCHE BERATUNG; RELATIVE VERÄNDERUNG DER DER LEISTUNGSHÄUFIGKEIT IM VERGLEICH ZUM VORJAHRESZEITRAUM T1 BIS T13).....	50
ABBILDUNG 15: VIDEOSPRECHSTUNDE (LEISTUNGSHÄUFIGKEIT 4.3.-31.12., 2019 VS. 2020).....	53